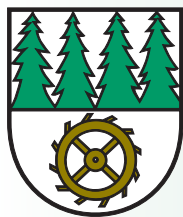


DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

7. Jahrgang - Ausgabe 03 - September 2007



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Bericht Bürgermeister	Seite 3
Fernheizwerk Lappach	Seite 4
Gehsteig Dorfeingang	Seite 5
Ampel Neves Stausee	Seite 5
Trinkwasserleitung	Seite 7
Sommerprogramm Jugend	Seite 8
Wasserthemenweg	Seite 10
Geführte Wanderungen	Seite 11
Laterndl-Bauernmarkt TV	Seite 12
Fahrt Mittersill	Seite 13
20 Jahre KFS Mühlwald	Seite 14
Mühlwalder Standlzaubo	Seite 16
Bibliothek Mühlwald	Seite 17
Musikfest „anno dazumal“	Seite 18
Kirchenchor Mühlwald	Seite 20
Kreuz Donnerschlag	Seite 21
Pfarrcaritas Mühlwald	Seite 21
Kleinfeldturniere Sommer	Seite 22
2. Vertikalkilometerlauf	Seite 23
Freizeitverein Lappach	Seite 24
Jugendchor Mühlwald	Seite 26
Kräuterwanderung	Seite 26
Theatergrill	Seite 27
Bauernjugend	Seite 28
Lebenshilfetreffen Lappach	Seite 29
Jungchar	Seite 30
Glückwünsche	Seite 31
Zäzilia Forer	Seite 32
Südtirol Express	Seite 34
Weihnachtsaktion	Seite 36
Steuerseite	Seite 37
Lehrer Friedrich Mair	Seite 38
Impressionen Standlzaubo	Seite 40

Titelfoto: Herbststimmung unterhalb des Kuhtörls

Aufnahme: Manuela Steiner

Redationsschluss für die Winterausgabe
24. November 2007

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.

E-Mail: info@muehlwald.com

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich:

Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter N°03/2001

Vorwort

„Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit“, hat ein indischer Waldarbeiter vor Jahren zu seinem Lehrmeister in Europa gesagt. Je mehr man dieser einfachen Feststellung auf den Grund geht, desto deutlicher wird, dass der Mann mehr denn je Recht hat. Zeit wird tatsächlich mehr und mehr zu einem raren und damit immer wertvolleren Gut. Es ist kein Naturgesetz, keine unumkehrbare Entwicklung, dass unsere Zeit immer knapper werden muss. Es sind wir selbst, die an dieser Schraube drehen und drehen lassen. Die Hetze von einem Termin zum nächsten, das Verplanen ganzer Wochenenden – alles kostet Zeit. Dass es am Ende oft jene Zeitgenossen am heftigsten trifft, die so viel Wert darauf legen, in ihrer so genannten Freizeit keine Verpflichtungen zu haben, ist zumindest ein Grund zum Schmunzeln.

Wenn der Stress, wohin die Berg- oder Radtour am übernächsten Wochenende hingehen soll, fast größer ist als die bevorstehende Tour, dann wird ganz unbewusst auch Freizeit zum Zeitfresser.

Vor diesem Hintergrund müsste einem Angst und Bange werden, wenn es nicht doch noch genug Menschen gäbe, die sich ohne viel Aufsehens immer wieder Zeit nehmen. Zeit für ein Gespräch unter Nachbarn, für ein Ratscherele am Kirchplatz, für einen Gedankenaustausch, aber auch Zeit dafür, damit im eigenen Dorf gemeinsam etwas unternommen und angeboten werden kann.

Wie gewohnt ist die Herbst-Ausgabe unseres „Mühlrades“ ein Musterbeispiel dafür, wie viel und wie oft einzelne Mitbürger im Sommer, nach meinem Empfinden während der „schönsten Zeit des Jahres“, Zeit finden, um großartige Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.

Ich denke da an den „Mühlwalder Standlzaubo“, an das Feuer-



wehrfest in Lappach, an das Musikfest in Mühlwald, die Familienwanderungen in Lappach und Mühlwald, die Sportveranstaltungen, wo mit zeitaufwändigen, aber guten Ideen vielen Menschen unterhaltsame Stunden geboten wurden. Die Einzelheiten dazu finden sie in dieser Ausgabe, aber sie können zwei- und dreimal lesen: wie viel Zeit jede und jeder Einzelne investiert hat, werden sie nicht finden.

Wenn sie sich Zeit nehmen, erfahren sie einiges aus dem Leben der Forer Zäzilia, „Lerchegg-Zille“, und sie können nachlesen, warum es meinen Vater Friedrich Mair vor genau 50 Jahren als jungen Lehrer an seine erste Arbeitsstelle nach Mühlwald verschlagen hat. Viel Zeit ist seit damals vergangen, auch wenn man es manchmal nicht so gern wahrhaben will. Ich denke, es geht ihnen oft ja auch so, dass man schon nach wenigen Jahren „ins Schleudern“ kommt, wenn man eine Begebenheit zeitlich genau zuordnen soll. War es vor fünf, vor sechs Jahren? Oder sind es gar schon zehn her? Die Flut an Terminen und Reizen versperrt den klaren Blick zurück.

Deshalb tut es sicher gut, wenn man sich ab und zu den Satz des indischen Waldarbeiters zu Herzen nimmt, die Uhr zur Seite legt und sich etwas Zeit nimmt. Zum Lesen dieser Ausgabe wünsche ich, dass sie diese Zeit finden und am Ende feststellen dürfen, dass es eine gute Zeit war.

Gebhard Mair

Bericht des Bürgermeisters Josef Unterhofer

Wer den Sommer sammelt
sein Licht, seine Farben,
seinen Duft, seinen Klang.
Wer den Sommer atmet
seine Wärme, seine Stimmung,
seine Lebendigkeit.
Wer seine Seele Sommer spüren lässt,
den muss die Melancholie des Novembers,
die Dunkelheit des Januar,
die Kälte des Februar nicht erschüttern.

(Gesehen in einem Schaukasten im Defereggental)



Liebe Mühlwalderinnen und Mühlwalder!

Die schönste Jahreszeit geht schon wieder dem Ende zu. Für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger ist der Sommer eine Zeit der Erholung und Entspannung; für andere hingegen ist es die arbeitsreichste Zeit im Jahr. Ich hoffe, dass trotzdem alle, Wärme, Licht und Sonne getankt haben, um die kalte und dunkle Jahreszeit – wie im obigen Text beschrieben – besser zu überstehen.

In der Gemeinde wurde auch über den Sommer hindurch fleißig gearbeitet. Die Verwaltungstätigkeit kennt keine Ruhepausen, da immer unaufschiebbare Arbeiten anstehen.

Auch die Bautätigkeit von Seiten der Gemeinde war in den Sommermonaten recht rege:

- bei der Schule in Mühlwald wurde an der Nordseite das Dach abgetragen und einige Autostellplätze errichtet. Das Lehrerzimmer wurde vergrößert, weil es den Anforderungen nicht mehr entsprach;
- vom Gasthof Außerhofer zum Schlosser wurde der bestehende Gehsteig saniert;
- hinter dem Rathaus wurde der Parkplatz neu gestaltet;
- der Gehsteig am Dorfeingang in Mühlwald wurde fertig gestellt;

- die Umbauarbeiten am Widum Lappach wurden fortgeführt. Diese Arbeiten müssen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden;
- der Ausbau der Straße Neves ist fast abgeschlossen; es sind noch ca. 300 Meter Leitplanken neu zu versetzen. Die Ampel, welche probeweise im Monat August montiert wurde, hat sich bestens bewährt;
- in Lappach wurde mit dem Bau des Fernwärmenetzes begonnen; das Ziel ist, diese Arbeiten in diesem Herbst abzuschließen, damit die Kunden im Winter mit Wärme versorgt werden können.

Der Gemeinderat hat sich in der Sitzung vom 9. August 2007 mit den Anträgen zur Neuvergabe der Wasserkonzessionen in Lappach und Mühlen befasst. Die Bewertung der Anträge hat ergeben, dass die SEL AG das beste Projekt vorgelegt hat. Leider kann die Gemeinde nur ein Gutachten zu den eingegangenen Projekten abgeben, ohne Einfluss auf die endgültige Entscheidung des Landes zu haben.

Das Projekt „Sommer – Sinne und Spaß“ möchte ich besonders hervorheben. In den Sommermonaten beteiligten sich viele Kinder und Jugendlichen an den verschiedenen Angeboten (Musikwoche, Schwimmstage, Compu-



terkurse, Malen mit Acrylfarben, Fußballcamp). An dieser Stelle danke ich allen Betreuern der einzelnen Kurse und ganz besonders meinem Stellvertreter Gebhard Mair für seinen Einsatz.

Die Gemeindeverwaltung ist stets bemüht, alle anstehenden Probleme, auch wenn sie noch so klein sind, einer Lösung zuzuführen. Dies gelingt nur durch die Zusammenarbeit und das Verständnis in den verschiedenen Gremien und mit der Bevölkerung.

Dafür spreche ich allen einen herzlichen Dank aus und hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Der Bürgermeister
Josef Unterhofer

Bauarbeiten am Fernheizwerk Lappach haben begonnen

Trinkwasserleitung wird ebenfalls erneuert

Manchen Unkenrufen zum Trotz: die Arbeiten am Biomasse-Heizwerk für den Dorfkern von Lappach haben am 11. September begonnen. Während der Sommermonate war der Verwaltungsrat der Fernheizwerk Mühlwald GmbH damit beschäftigt, alle Weichen für einen ordnungsgemäßen Bauablauf zu stellen. Der Gemeinderat hat seinerseits das Versorgungsgebiet abgegrenzt. Darin eingeschlossen ist der gesamte Dorfkern von Lappach. Die Arbeiten für das Heizwerk, das an das Grundschulgebäude angebaut wird, wurden an das Unternehmen Gasser Markus aus Mühlen mit einem Abschlag von 18,03 Prozent vergeben.

Gleichzeitig wurde bei der Fa. Mawera aus Vorarlberg der Heizkessel bestellt, welcher in der letzten Oktoberwoche geliefert und dann sofort montiert wird. Gleichzeitig wird vom entferntesten Punkt ausgehend in der Wohnbauzone das Leitungsnetz verlegt. Die Arbeiten hierfür hat das Unternehmen Transbagger aus Sand in Taufers mit einem Abschlag von 22,23 Prozent übernommen. Bei einer Begehung am 1. September von Haus zu Haus mit allen zuständigen Technikern wurden die letzten Einzelheiten wegen der Zuleitungen und Installation der Wärmetauscher besprochen.

Trotz mancher Schwierigkeiten konnte für alle Abnehmer eine gute Lösung gefunden werden. Zusammen mit den öffentlichen Gebäuden wurden mit der Fernheizwerk GmbH 21 Abnehmer-



verträge unterzeichnet. Erklärtes Ziel bleibt es, dass das neue, sehr kompakte Fernheizwerk Mitte November Wärme liefern kann. Gleichzeitig wird ebenfalls noch heuer in der Wohnbauzone die Trinkwasserleitung neu verlegt. Die parallele Durchführung

dieser Arbeiten war auch deshalb notwendig, da dieses Rohrnetz tiefer gelegt werden muss als die Leitung für die Fernwärme. Die Trinkwasserleitung entlang der Hauptstraße wird in einer zweiten Phase im nächsten Jahr erneuert. gm



In der Wohnbauzone (Bild oben) werden Trinkwasserleitung und das Fernwärmenetz verlegt. Das kompakte Fernheizwerk wird neben der Grundschule errichtet (Bild unten).

Zusätzliche Parkplätze im Dorf Mühlwald

Zügig wurde heuer im Sommer im Dorfkern von Mühlwald gearbeitet. Das Bauunternehmen Kröll errichtete hinter der Grundschule einige Parkplätze und er-

weiterte auch den Platz hinter dem Gemeindehaus, wo jetzt doppelt so viele Stellplätze zur Verfügung stehen wie vorher. Diese Arbeiten kosteten rund Eu-

ro 30.000. Insgesamt rund 50.000 Euro wurden schließlich für die Arbeiten am Straßenstück vom Schlosser zum Gasthof Außelhofer und für die Erweiterung

im Bereich der Kurve vor der Handlung Niederbrunner ausgegeben. Ob diese optisch gute Lösung dann auch für die Verkehrsteilnehmer mehr Sicherheit bringt, muss sich noch zeigen. Leider ist es noch nicht gelungen, die angrenzenden Grundeigentümer davon zu überzeugen, dass der Verzicht auf Pflanzen direkt in der Kurve für alle Bürger eine gute und wichtige Sache wäre.

Hinter der Grundschule Mühlwald ist neuer Parkraum entstanden.



Gehsteig am Dorfeingang errichtet



Der Bereich vor dem Hotel Mühlwald war den ganzen Sommer lang ein optisches „Problemkind“. Auch deshalb hat der Gemeinderat dem Vorschlag des Ausschusses einstimmig zugestimmt, mit einer Bilanzänderung 38.000 Euro für die Fertigstellung des Gehsteiges und die Begrünung der Dorfeinfahrt bereitzustellen. Damit beauftragt wurde das Unternehmen Transbagger aus Sand in Taufers. Nach Abschluss der Arbeiten Anfang September, bei denen auch die neuen Straßenlampen installiert wurden, hat das Dorf jetzt eine Einfahrt, die sich sehen lassen kann.

Grünes Licht für Ampel auf der Nevesstraße Alle Gäste und viele Einheimische begrüßen eine Ampelregelung

Die umfangreichen Arbeiten an der Straße zum Nevesstausee haben heuer im Frühsommer für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Zwar war im Vorfeld von allen Seiten darauf gedrängt worden, dieses Vorhaben anzugehen. Aber wie meistens, wenn nicht alles gleichzeitig erledigt werden kann, gab es in der Bauphase dann verschiedenste Vorstellungen darüber, welcher der Abschnitte vorrangig wäre. Der Pro-

jektant hatte Ausbesserungen an insgesamt 18 Stellen vorgeschlagen. Mit den zur Verfügung stehenden 160.000 Euro konnte natürlich nicht alles gleichzeitig erledigt werden. Leider haben sich die Arbeiten zum Leidwesen der Betriebe am Stausee zwei Wochen länger hingezogen als geplant, aber rechtzeitig zur Hochsaison konnte die Straße Mitte Juli wieder ganztags freigegeben werden.

Die Entscheidung, vor allem am Beginn nach dem „Hainz-Gatter“ und vor dem Stausee die Straße auf einem längeren Abschnitt zweispurig zu gestalten, erwies sich im Nachhinein aber als richtig. So konnte die Voraussetzung dafür geschaffen werden, eine Ampelregelung auszuprobieren. In der heißesten Phase Mitte August wurde die angemietete Ampel schließlich aufgestellt. Funktioniert hat es so, dass die

Verkehrsteilnehmer von Lappach kommend nach Bezahlung der Gebühr noch 300 Meter bis zur Ampel weitergefahren sind. Die Rotphase war auf acht Minuten eingestellt. Länger musste nicht gewartet werden.

Umgekehrt funktionierte das System für die talwärts fahrenden Autos genau so. Ein Sensor kurz vor der Ampel schaltete sogar gleich auf Grün um, wenn am anderen Ende der Straße kein Fahrzeug wartete. Diese an und für sich sehr gute Lösung führte am Beginn zu einigen Problemen, da manche Autofahrer nicht wie vorgesehen zur Ampel vorfuhren und deshalb die grüne Ampel auf ihrer Seite nicht auslösten. Kinderkrankheiten nennt man so etwas, die mit den gesammelten Erfahrungen leicht aus der Welt zu schaffen sind. Ein letzter, noch nicht gelöster Flaschenhals auf dieser Straße ist jetzt der Abschnitt von der Zösenbrücke bis zum „Hainz-Gatter“, wo bergwärts fahrende Autos Probleme haben, wenn sie genau in diesem Abschnitt die von oben kommenden Fahrzeuge kreuzen. Hier hat sich gezeigt, dass noch nachgebessert werden muss. Das Echo auf diesen Ver-

such war insgesamt aber sehr gut. Die Gäste von auswärts lobten die Initiative durch die Bank, und auch von vielen Einheimischen war zu hören, dass sie diese Regelung begrüßen. Kritik kam von den wenigen Vielfahrern, die beruflich auf der Straße verkehren.

Die Gemeindeverwaltung trägt sich jedenfalls mit der Absicht,

die Ampelregelung zu einer dauerhaften Einrichtung zu machen. Während der Wintermonate sollen entsprechende Angebote eingeholt und überprüft werden, um im nächsten Jahr gleich von Beginn an eine problemlose Fahrt zum Top-Ausflugsziel garantieren zu können.

Gebhard Mair



Vor allem die Gäste bevorzugen es, einige Minuten vor der Ampel zu warten, um dann freie und sichere Fahrt zu haben.

Neue Brücke zur Gewerbezone und Sportplatz



Mitte September wurde die alte Brücke auf der Höhe des Sportplatzes durch eine neue ersetzt. Vor allem durch die extreme Belastung während der verschiedenen Bauarbeiten in den letzten Jahren waren wesentliche Teile der Brücke morsch geworden. Das Abtragen der alten Brücke und deren Neubau kosteten rund 6.000 Euro und wurden von der Fa. Transbagger durchgeführt. Erfahrungsgemäß dürfte die neue Brücke jetzt aber wieder für einige Jahrzehnte gute Dienste leisten.

Die neue Brücke aus Lärchenholz ist auch optisch sehr ansprechend.

Trinkwasserleitung von der Knappalm neu verlegt

Die Versorgung aller Haushalte mit sauberem Trinkwasser ist und bleibt in dieser Verwaltungsperiode ein Hauptanliegen der Verwaltung.

Nach den umfangreichen Arbeiten in Mühlwald im Vorjahr und heuer in Lappach wurde nach Mitteln und Wegen gesucht, die mehr als 30 Jahre alte Trinkwasserleitung von der Knappalm zu erneuern. Als bekannt wurde, dass die Fa. Energy KG der Margareth Wieser und des Erich Oberlechner heuer mit dem Bau des genehmigten Kraftwerkes am Putzenbach beginnen würden, entstand die Idee, die Trinkwasserleitung gleichzeitig auf derselben Trasse zu verlegen. Der Gemeinderat bewertete diesen Vorschlag sehr gut und gab dem Ausschuss grünes Licht für Verhandlungen mit den Kraftwerksbauern. Sehr entgegenkommend zeigten sich die Grundeigentümer, die gegen eine Durchfahrt



nichts einwendeten. Ausgemacht wurde schließlich, dass die Fa. Wieser gleichzeitig mit der Druckrohrleitung auch die Trinkwasserleitung verlegt und die Arbeiten stundenweise abgerechnet werden. Das Vertrauen darauf, dass das Bauunternehmen Wieser auch in diesem Fall kompetent und zügig arbeitet, scheint sich auszuzahlen.

Bis Redaktionsschluss Mitte September beliefen sich die Kosten für die Gemeinde auf rund 40.000 Euro.

Bürgermeister Josef Unterhofer rechnet damit, dass die Grabungsarbeiten mit knapp Euro 100.000 durchgeführt werden können. Damit wäre auf dem Weg zu einer rundum erneuerten Trinkwasserversorgung ein weiterer, wesentlicher Meilenstein gesetzt. Aller Voraussicht nach wird die Gemeinde dann noch eine kleine Turbine an die Trinkwasserleitung anschließen. gm

Sammelplatz für Kartonage „ausgesiedelt“

Reibungslos hat die „Aussiedlung“ der Kartonagensammlung am Festplatz funktioniert. Weil das Ablagern der Kartone zwischen Sportbar und Festhalle vielfach als unschön empfunden

wurde, ließ die Verwaltung im Bereich des Geländes für den neuen Bauhof einen Holzschuppen aufstellen, wo bis auf weiteres die Kartone gelagert werden können. Die Bürger haben diese

Umstellung sofort angenommen. Dadurch werden Eisen und Kartone jetzt an einem konzentrierten Platz gesammelt und der Bereich beim Festplatz zeigt sich wieder von seiner schönen Seite. gm

Segnung des Fernheizwerkes Mühlwald

Die Gemeindeverwaltung lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein zur Segnung des Fernheizwerkes Mühlwald am

Sonntag, 21. Oktober 2007 um 11.00 Uhr
im Anschluss an die Erntedankprozession

Ehrengast: Landesrat für Umwelt und Energie Dr. Michl Laimer

Ein Sommer im Zeichen der Jugend

LeaderPlus fördert Sommerprogramm der Gemeinde - 188 Teilnehmer

Ein Sommerprogramm für Kinder in der Gemeinde anzubieten war schon im Vorjahr Ziel der Gemeindeverwaltung. Neben der Musikwoche konnten damals auf Kosten der Gemeinde noch zwei Computerkurse angeboten werden. Das positive Echo der Kinder und Eltern auf das Angebot war fast schon ein Auftrag, auch im Jahr 2007 ein ähnliches Programm auf die Beine zu stellen. Im Spätherbst des vergangenen Jahres kam schließlich noch der Zufall zu Hilfe, denn die Genossenschaft für Regionalentwicklung LeaderPlus hatte für Jugendmaßnahmen noch einen frei verfügbaren Restbetrag.

Die Bedingung war nur, dass ein entsprechendes Konzept samt Tätigkeits- und Finanzierungsprogramm innerhalb des nächsten Tages eingereicht würden. Nach einigen nächtlichen Überstunden war das Programm beisammen und die Basis für ein tolles Sommerprogramm gelegt. Im Ferienpaket enthalten waren schließlich die Musikwoche „Jugend musiziert“, zwei Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Sportwochen mit Fußballcamp und Schwimmtagen sowie drei Kreativtage mit einem Kurs für „Acrylmalerei“. Insgesamt haben 188 Kinder daran teilgenommen.



Begonnen hat das Programm am 3. Juli mit einem Ausflug in das Hallenbad von Innichen. Der eigens reservierte Reisebus startete in Lappach und kostete den Eltern nichts, die 27 Kinder wurden von den drei Begleiterinnen Zilli Oberhuber, Notburga Oberhollenzer und Margit Reichegger betreut. Gerade weil das Wetter an diesem Tag nicht so gut war, hatte sich die Wahl eines Hallenbades als richtig erwiesen. Die Kinder aus Lappach und Mühlwald kehrten begeistert zurück und freuten sich schon auf die beiden nächsten Schwimmtage. Am 24. Juli fuhr die Gruppe nach Reischach, am 7. August in die „Acquarena“ in Brixen.

Die Musikwoche „Jugend musiziert“ vom 16. bis 22. Juli war, auch was die Teilnehmerzahl betrifft, die größte und umfassendste Veranstaltung. 57 Kinder aus allen Ortschaften von Prettau bis St. Georgen haben daran teilgenommen. Die Unterbringung in den Räumen des Vereinshauses und Kindergartens war hervorragend, die Möglichkeiten zum Musizieren wurden von den Fachlehrern als beispielhaft gelobt. Das Freizeitangebot mit Turnhalle, Jugendraum und Grillfeier wurde von den Kindern gerne und ausgiebig in Anspruch genommen. Zusammen mit einer ausgezeichneten Verpflegung und strahlendem Sommerwetter während der Woche war es eine rundum gelungene Veranstaltung, deren fachliche Leitung in den Händen von Christof Gröber lag.

Das Abschlusskonzert am 22. Juli war ein Riesenerfolg. Eingebettet in das Sommerfest der Musikkapelle Mühlwald, durften die Kinder ihr Erlerntes vor einer beeindruckenden Publikumsskulptur präsentieren. Ob im großen Orchester oder in kleinen Gruppen – alle Musikantinnen und Musikanten und ihre sechs Fachlehrer bekamen von den Eltern und Festbesuchern viel Applaus. Alle Teilnehmer haben erstmals





auch ein Abschlussdiplom erhalten. Anwesend beim Abschlusskonzert war der gesamte Verwaltungsrat der Genossenschaft für Regionalentwicklung mit Präsident Helmuth Innerbichler, Vizepräsidentin Gabi König und Bürgermeister Josef Unterhofer. Ihnen allen dankte Gebhard Mair stellvertretend für die Kinder und Eltern für die Unterstützung, ohne die so eine tolle und aufwändige Veranstaltung nicht finanzierbar wäre. Vom Abschlusskonzert wurde auch eine DVD angefertigt, welche erworben werden kann. Das Fußballcamp mit 24 teilnehmenden Buben vom 30. Juli bis 03. August 2007 war ebenfalls hervorragend besucht. Die Kinder kamen aus den Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald. Die beiden Trainer Josef Oberbichler und sein Assistent Alfred

Moser verstanden es bestens, die Kinder im Alter zwischen sieben und 14 Jahren individuell zu fördern. Mit einem kleinen Abschlussturnier wurde dieses Fußballcamp abgeschlossen. Gleichzeitig wurden im Vereinshaus noch drei Kreativtage angeboten, bei dem die sieben teilnehmenden Kinder von Martina Pramstraller und Agnes Feichter in die Geheimnisse der Acrylmalerei eingeführt wurden. Mit viel Fantasie und großer Begeisterung zauberten die Kinder schließlich farbenfrohe Bilder auf die Leinwände, die sie bei einer kleinen Ausstellung im Wintergarten mit Stolz und Freude ihren Eltern und dem anwesenden Bürgermeister präsentierten. Sehr gut besucht waren die beiden „Computerkurse für Kids“ Ende August. Beim Kurs für An-

fänger waren alle 12 verfügbaren Teilnehmerplätze ausgebucht, beim Kurs für Fortgeschrittene letztendlich 10 Kinder eingeschrieben. Die Referentin Elisabeth Obexer schaffte es wie schon im Vorjahr, mit fachlicher Kompetenz und viel Einfühlungsvermögen, das umfangreiche Programm so aufzubereiten, dass die Kinder trotz Ferienzeit jeden Tag gerne zum Kurs kamen. Abschließend darf man getrost feststellen, dass das Sommerprogramm „Spas-Sommer-Sinne“ für Kinder und Jugendliche von allen Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Für die Eltern war dies mit dem guten Gefühl verbunden, dass ihre Kinder nicht nur gut betreut werden, sondern spielerisch ihre Fähigkeiten und Interessen stärken und ausbauen konnten. Allein deswegen hat sich der Einsatz und Aufwand mehr als gelohnt. Die Teilnahmegebühren konnten im Vergleich zu vielen anderen Anbietern deutlich niedriger gehalten werden. Die Förderung der Initiative durch die Genossenschaft für Regionalentwicklung LeaderPlus war entscheidend dafür, dass das Projekt in diesem Umfang und in dieser Qualität durchgezogen werden konnte. Die Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiterinnen im Büro der Genossenschaft, Doris Oberegelsbacher und Renate Oberhofer, war beispielhaft.

Gebhard Mair



Segnung des Wasserthemenweges bei strömendem Regen

Spektakuläre Feuershow in der Lappacher Klamme begeistert wetterfeste Besucher

Eigentlich war für den Freitag, 22. Juni, alles vorbereitet für ein großes Fest. Der Themenweg durch die Lappacher Klamme, dritte Station der „Kraft des Wassers“-Wege, sollte an diesem Abend nach der Sonnenwende offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Aber wie so oft kam vieles ganz anders als geplant. Dennoch wurde diese Eröffnung zu einem Ereignis, das man so schnell nicht vergisst.

Die erste Programmänderung war deshalb notwendig geworden, da Landeshauptmann Luis Durnwalder kurzfristig zur Beerdigung des ehemaligen Bundespräsidenten Österreichs, Kurt Waldheim, nach Wien abreisen musste.

Landesrat Hans Berger ließ sich aber nicht lange bitten und sprang zur Freude der Gemeindeverwaltung als Festredner ein. Einer glanzvollen Eröffnung des Themenweges schien nichts im Wege zu stehen. Die Musikkapelle Lappach und der Kirchenchor hatten musikalische Beiträge zugesichert, die Freiwillige Feuerwehr Lappach die Logistik und technische Unterstützung zugesagt. Dies war absolut notwendig, denn es galt, nicht nur einen Stromanschluss in die Klamme zu verlegen, sondern auch viel Material zu transportieren. Dies alles deshalb, weil sich der Gemeindeausschuss etwas Besonderes hatte einfallen lassen und

die Feuerkünstlerin Claudia Beiler aus Inzing in Tirol eingeladen hatte. Zusammen mit der Firma „Pyro*Arte“ aus Völs und „Yeti adventures“ aus Sand in Taufers sollte sie mit einer Feuershow mitten in der Klamme einen heißen Kontrapunkt zum feuchten Wasser setzen.

Alles war vorbereitet, die Mikrofone bei der Kneippanlage schon aufgebaut, als eine halbe Stunde vor dem Eintreffen der Gäste wolkenbruchartiger Regen einsetzte. Der Regen war dermaßen heftig, dass die gesamte Eröffnungsfeier ins Wasser zu fallen schien. In kürzester Zeit wurde deshalb umdisponiert, wurde improvisiert und die Segnung kurzerhand auf den überdachten Festplatz von Lappach verlegt. Bürgermeister Josef Unterhofer begrüßte dort die Gäste von auswärts und die überraschend vielen Bürger aus Lappach und Mühlwald.

Unterhofer zeigte noch einmal kurz den Werdegang der Themenwege auf und erinnerte daran, dass dieses Projekt mit Geldmitteln der Europäischen Union, der Republik Italien, der Autonomen Provinz Bozen und nicht zuletzt mit Mitteln der Gemeinde errichtet worden seien. Sie sollten der Grundstein, das Sprungbrett für neue Initiativen im Tourismus sein, so der Bürgermeister. Einen besonderen Dank richtete er an seinen vormaligen Stellvertreter,



Ressortdirektor Heinrich Holzer, an alle Mitglieder des Gemeindeausschusses und Gemeinderates, die stets hinter dieser Idee gestanden waren, und nicht zuletzt an die beteiligten Firmen und die Forstbehörde, die die Arbeiten durchgeführt hatten. Landesrat Hans Berger äußerte die Überzeugung, dass Mühlwald mit dem Projekt „Kraft des Wassers“ einen Weg eingeschlagen habe, der voll im Trend liegt. Wasser sei ein Thema, das in den nächsten Jahren noch deutlich an Bedeutung gewinnen werde, so Berger. Wenn es gelingen würde, die Botschaft zu verbreiten, dass das Tal gewissermaßen an der Quelle liege, dort, wo das Wasser noch sauber und kraftvoll ist, sei dies im heutigen Tourismusangebot eine großartige und wertvolle Botschaft. Berger dankte der Gemeinde für die weitsichtige Initiative und meinte, dass dieses Projekt ganz sicher eines jener sei, die nach dem Ende des ersten Leaderprojektes bleibende und nachhaltige





Die Feuerkünstlerin Claudia Beiler war trotz strömenden Regens die „Königin der Nacht“.

Spuren hinterlassen werde. Auch wenn die Klamme weit weg war, segnete Ortspfarrer Anton Auer den Themenweg mit neuer Brücke und schenkte dem Bürgermeister symbolisch ein kleines Fläschchen mit Weihwasser – auf dass es Kraft spende im übertragenen Sinn.

All jene, die gehofft hatten, das schlechte Wetter würde ein Einsehen haben, wurden enttäuscht. Auch nach dem Festakt regnete es immer noch heftig, die Feuershow drohte im wahrsten Sinne des Wortes baden zu gehen. Schließlich entschied man aber, dem Wetter zu trotzen und die Show – Nebel hin, Regen her – wie geplant durchzuziehen. Fast

100 Hartgesottene machten sich bei einbrechender Dunkelheit auf den Weg in die Klamme und postierten sich entlang der Wasserfälle und auf der neuen Brücke, von wo aus die Bühne sehr gut zu sehen war.

Eröffnet wurde das Spektakel von Mitgliedern der Canyoninggruppe um Herbert Riegler, die sich mit einer Fackel zur Feuerkünstlerin abseilten und diese „anzündeten“. Nach einem Fackeltanz zu imposanter Musik steigerte sich die Darbietung zu einem flammenden „finale furioso“ mit Feuersäulen, Feuerfontänen, bengalischen Feuern und einem „feurigen Wasserfall“, ehe einige Raketen in der nebelver-

hangenen Nacht den Schlusspunkt setzten.

Der Beifall der „Feuerwanderer“ für die Künstlerin kam von Herzen. Keiner hatte sein Kommen bereut und machte sich schließlich um ein schönes, wenn auch nasskaltes Erlebnis auf den mit Fackeln ausgeleuchteten Weg hinauf zur Zösenbrücke. Bei Gulasch- und Gerstesuppe im Festzelt wurde schließlich mit jenen Gästen, die artig gewartet hatten, noch ausgiebig und auch lange bis nach Mitternacht auf die Klamme angestoßen – und auf einen außergewöhnlichen Abend.

Gebhard Mair

Toller Erfolg für Themenwanderungen „Kraft des Wassers“

Rita Kirchler begleitet und begeistert 224 Teilnehmer

In den Sommermonaten Juni bis September 2007 habe ich insgesamt 224 Personen auf den Mühlwalder Wegen Nr. 2 und 3 „Kraft des Wassers“ geführt. Mein Mann Othmar hat mich dabei begleitet und unterstützt. Dies war wichtig, da oft deutsch- und

italienischsprachige Gäste gleichzeitig dabei waren. Zudem war die Beteiligung oft sehr groß. Über den Tourismusverein Mühlwald/Lappach meldeten sich 160 Personen, weitere 46 über die „Alpin Wellness Hotels und 14 Personen über den Verein Lich-

tung in Bruneck. Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen der Gäste (Briefe, Karten, Fotos) über euer grünes, stilles und an Naturschönheiten reiches Tal, wo Nebensächliches wichtig sein darf. Ganz gleich ob sie von der Magie des Wassers, von der Land-



schaft oder von der „Seele“ des Tales angezogen werden - alle sind begeistert und genießen nach jeder Erlebniswanderung das gemütliche Beisammensein in Lappach mit Bauernbrot und Käseverkostung.

Der Taxidienst zurück nach Mühlwald war verlässlich und auch notwendig. Die Themenwege Nr. 2 und 3 sind genau richtig für eine Tageswanderung: Länge, Abwechslung und die Lappacher Klamm als Höhepunkt - alles passt.

Großes Interesse zeigen die Gäste für Blumen, Kräuter und Bäume, die die Wanderer erklärt bekommen. Das Zusatzangebot,

in die Mühlen und Stampf einen Blick werfen zu können, bietet einen viel höheren Erlebniswert

wie wenn diese Zeugen der Vergangenheit nur von außen angeschaut werden dürfen.

Die Kneippanlage in Lappach könnte man mit wenig Aufwand und finanziellen Mitteln leicht verbessern und damit aufwerten. Wir haben uns Mühe gegeben und bedanken uns herzlich beim Tourismusverein, ganz besonders bei Manuela für die gute Zusammenarbeit.

Wir wünschen allen Mühlwaldern - besonders den Gastbetrieben, dass immer mehr Menschen in dieses unberührte, wunderschöne Tal hineinschauen und finden, was sie suchen: Erholung.

Rita Kirchler

Othmar Oberhollenzer



Mühlwalder „Laterndl-Bauernmarkt“ erfreut die Gäste

Zweimal hat der Tourismusverein heuer die Gäste am Festplatz zu einem „Laterndl-Bauernmarkt“ geladen. Auch wenn das Wetter vor allem am ersten Abend nicht ganz mitgespielt hat, wurden beide Auflagen ein schöner Erfolg. Insgesamt haben sich daran zehn Direktvermarkter aus Mühlwald und Lappach beteiligt. Die Erzeugnisse aus heimischer Produktion kamen bei den Gästen sehr gut an. Musikalisch umrahmt wurde der Bauernmarkt einmal von einer Gruppe Jungmusikanten und einmal von der Musikkapelle Mühlwald.

Manuela Steiner



Eine Winterreise Anfang September

Gemeinderat besucht das Nationalparkhaus „Hohe Tauern“ in Mittersill

Nach drei Jahren hat der Gemeindevorstand heuer beschlossen, wieder einmal eine Informationsfahrt für die Gemeinderäte und interessierte Berufsgruppen zu organisieren.

Eingeladen wurden dazu schließlich nicht nur die Volksvertreter, sondern auch die Mitarbeiter der Gemeinde, alle Vertreter des Tourismusvereines und die Lehrerinnen aus Mühlwald und Lap-pach. Mit dabei waren auch Altbürgermeister Friedrich Mair und unser ehemaliger Gemeindevorstand Erich Prenn.

Ziel der Reisegruppe war am 6. September das neue Nationalparkhaus in Mittersill im Bundesland Salzburg. Die Gemeinde bezahlte den Bus und den Eintritt, für die restlichen Spesen kam jeder Teilnehmer selber auf. Wie schon Tage vorher vom Wetterdienst angedroht, hatte die Verwaltung einen jener Tage herausgepickt, an denen man eigentlich besser hinter dem Ofen bliebe. Ein wolkenverhangener Himmel verhiess schon beim Start wenig Gutes und noch vor dem Felbertauern-Tunnel setzte heftiger Schneefall ein.

Auf der Salzburger Seite war das Wetter fast noch schlechter. Regen und Schnee waren fortan ständige Begleiter. Die gute Stimmung vermiesen ließ sich trotzdem niemand. Bürgermeister Josef Unterhofer erklärte kurz, dass das Ziel dieser Tagesfahrt sei, alle technischen und fachlichen Möglichkeiten zu studieren, mit denen heute sanfte Tourismus-zonen wie ein Nationalpark den Besuchern näher gebracht werden können. Dies könnten auch für Mühlwald mit dem Projekt „Kraft des Wassers“, wenn auch in bedeutend kleinerem Umfang, nützliche und wertvolle Anregungen sein.

Der Besuch im Nationalparkhaus, das erst Ende Juli 2007 eröffnet worden war, wurde eine



spannende und rundum gelungene Sache. Begrüßt und durch die Ausstellung geführt wurden wir von Martin Unterhofer, dem ältesten Sohn unseres Bürgermeisters, der bei der Nationalparkverwaltung als Führer angestellt ist.

Schon auf den ersten Blick wurde deutlich, dass hier ein ganz neues, auf moderne Medien ausgerichtete Ausstellungskonzept umgesetzt worden ist. Die Welt der Murmeltiere erläutert zu bekommen war ein erster Höhepunkt. Faszinierende Aufnahmen aus der Tier und Pflanzenwelt des Nationalparks rundeten diesen Bereich harmonisch ab. Die dreidimensionale Einspielung der Entstehung der Alpen und der Verlauf einer Lawine waren weitere Meilensteine auf dem virtuellen Weg durch den Nationalpark. Beeindruckend war schließlich auch die den Gletschern gewidmete Station, wo anschaulich gezeigt wurde, dass unter anderem der vielfach beklagte Rückgang der Gletscher kein neues Phänomen ist. Alles schon einmal dagewesen, ist dazu zu sagen, ohne die Luftverschmutzung oder den Treibhauseffekt schön reden zu wollen.

Martin Unterhofer hat es hervorragend verstanden, der Mühlwald-

der Gruppe die Eigen- und Schönheiten dieses großen Schutzgebietes im Herzen der Alpen näherzubringen. Weil der Regen nicht aufhörte, die Pässe nach und nach wegen Schneefall aus Sicherheitsgründen geschlossen wurden, blieb nach dem gemeinsamen Mittagessen nichts anderes übrig, als die geplante Rückfahrt über die Großglockner-Hochalpenstraße ersatzlos zu streichen.

Dafür machte die Gruppe noch einen kurzen Abstecher zum Tristacher See bei Lienz und kehrte am frühen Abend wieder nach Mühlwald zurück. gm



Martin Unterhofer als Naturparkführer in seinem Element.

Ein grosses Herz für die Familie

20 Jahre - KFS Zweigstelle Mühlwald und die 20. Familienwanderung

Der Katholische Familienverband Mühlwald hatte am 19. August 2007 gleich zwei Gründe ein großes Fest zu feiern: 20 Jahre KFS Zweigstelle Mühlwald und die 20. Familienwanderung.

Als Ziel für diese Feier wurden heuer die „Weger Mühlen“ in Innermühlwald ausgesucht.

Die Familien haben sich gegen 11.00 Uhr beim Festplatz in Mühlwald eingefunden, wo sie herzlich begrüßt wurden und einen Quizfragebogen zum Thema „Wasser“ erhielten. Entlang der ca. 1 stündigen Wanderung bis zu den „Weger Mühlen“ konnten sie bereits einige der Fragen anhand der Schautafeln entlang des Weges beantworten.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Gottesdienst unter dem Motto „Ein Herz für Familie“, der von Pfarrer Anton Auer zelebriert und vom Duo Reinhard und Werner Außerhofer umrahmt wurde. In seiner Predigt dankte Pfarrer Anton Auer denjenigen, die vor 20 Jahren den Mut gehabt haben, eine Zweigstelle des KFS zu gründen.

Zweigstellenleiterin Maria Unterhofer wies auf das Herz, das Logo des Familienverbandes, hin. Es soll ein Herz für die Familie und öfters mehr Herzlichkeit im Umgang miteinander versinnbildlichen. Sie dankte allen ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitern und auch deren Ehepartnern für das Verständnis und die gute Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren.

Maria Unterhofer und das Ausschussmitglied Helga Knapp, wurden mit einem Blumenstrauß, einer Urkunde und einem Gedicht, vorgetragen von Maria Walch, überrascht. Sie haben den Verein gemeinsam mit weiteren 5 Personen im Jahre 1987 gegründet. Maria Unterhofer ist seit der Gründung Ortsleiterin und Helga Knapp bekleidete viele Jahre das Amt der Kassierin.



Groß und Klein, Jung und Alt feierte gemeinsam mit Ortspfarrer Anton Auer die Hl. Messe.

Im Gedicht erwähnt wurde auch die langjährige Tätigkeit von Richard Watschinger, Margareth Mair am Tinkhof und Waltraud Steiner.

In der Grußansprache gratulierte Bürgermeister Josef Unterhofer zum 20-jährigen Jubiläum. Dies waren 20 Jahre freiwillige Arbeit zum Wohle der Familien in der Dorfgemeinschaft. Der Familienverband ist ein Verein, der in der Öffentlichkeit nicht so auffällt und doch wesentlich an der Ge-

staltung des Zusammenlebens in der Gemeinde beigetragen hat. Man kann beobachten, dass der Verein durchs ganze Leben begleitet: Zur Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und bei einem Todesfall gibt es ein kleines Zeichen. Weitere jährliche Aktionen des Familienverbandes, die bei der Bevölkerung sehr gut ankommen, sind u. a. der Suppen-sonntag mit Familienpreiswatten, das Baumfest für die Neugeborenen sowie die Familienwande-



„Ein Herz für Familie“ war das Motto - und große Herzen stiegen als Luftballone in den Himmel.

rung. Auch verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen werden angeboten. Bürgermeister Unterhofer betonte, dass die Familie sehr wichtig für die Dorfgemeinschaft ist, denn gerade dort wird der Grundstein für ein geordnetes Zusammenleben gelegt und dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Familienverband, die sich um das Wohl unserer Familien bemüht haben.

Bezirksleiterstellvertreter Gottfried Pallua überbrachte die Grußworte und Glückwünsche der Bezirksleiterin Petra Mair und bedankte sich für die Einladung. Der Nachmittag war für alle sehr unterhaltsam:

Mit viel Interesse wurden die Mühlen vom Ausserweger und Auer sowie der Stampf vom Innerweger besichtigt, deren Be-



Clown Malona nimmt „Familienverband“ wörtlich und wickel Erich und Helga Forer ein.

sitzer sich bereit erklärt hatten, die Funktionsweise zu erklären. Ziehharmonikaspiel und Gesang mit unserem treuen Alleinunterhalter Richard Knapp durften na-

türlich nicht fehlen. Auch die Kinder kamen bei diesem Fest voll auf ihre Kosten: Spaß und Spiel mit Clown Malona, Luftballonsteigen und Basteln. Die Förster Christian Lamprecht und Laurin Mayer halfen bei der Auflösung einiger Quizfragen, indem sie mit den Kindern Schiffchen, kleine Wassertiere und Becherlupen bastelten, und mit ihnen die Geschwindigkeit des Wassers sowie die häufigsten Wassertiere erforschten. Zur Stärkung wurden Gebrilltes, Graukäse und Kaminwurz zu familienfreundlichen Preisen angeboten.

Allen freiwilligen Helfern sowie allen, die dieses Jubiläumsfest unterstützt haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Am Abend stand dann fest, dass es ein echtes Fest mit Herz für die Familie war. *Carmen Steiner*



Dankeschön

Die Feier meines 25-jährigen Priesterjubiläums in der Heimatgemeinde am Herz-Jesu-Sonntag 2007 war ein Fest voll spontaner Herzlichkeit und Freude, ein Fest, hinter dem echte Glaubenshaltung und ehrliches Wohlwollen uns Priestern und den Ordensschwwestern gegenüber spürbar war. Ich bin reich beschenkt heimgekehrt.

Mehr denn je wird bei so einem Anlass bewusst, wo man die eigenen Wurzeln hat und dass es viele sind, die an der eigenen Lebensbiographie mitgeschrieben haben; dass es viele sind, die den Lebensweg im Glauben und im Gebet begleitet haben und die dies auch heute tun. Das gibt Kraft für das Heute und Motivation und Zuversicht für das Morgen.

Vergelt's Gott allen für das Mitgestalten und Mitfeiern, für die Glück- und Segenswünsche, für die Zeichen der Aufmerksamkeit und der Verbundenheit.

Bernhard Holzer

„Mühlwalder Standlzaubo“ 2007 - ein großartiges Fest

Nach dem großen Erfolg im Jahr 2004 hat der neu konstituierte Ausschuss des Tourismusvereins heuer relativ kurzfristig beschlossen, im August die zweite Auflage des „Mühlwalder Standlzaubo“ zu organisieren.

Die Koordination dieser Großveranstaltung übernahm der Tourismusverein, nachdem geklärt war, welche Vereine und Verbände mitmachen. Mit einem eigenen Stand vertreten waren schließlich Tourismusverein Mühlwald/Lappach, Schützenkompanie, Freizeitverein Mühlwald, Bauernbund und Bäuerinnen, Volksbühne, Handwerker, Familienverband und KVV, Bauernjugend und die Direktvermarkter „Eggemair“ und „Hochgruber“. Zu planen und auszumachen gab es reichlich, wobei die meisten Fäden bei Günther Prenn und Erich Forer zusammenliefen.

Jeder Verein war aufgerufen, nicht nur ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm vorzubereiten, sondern auch kulinarisch etwas Besonderes zu bieten. Ein erster großer Höhepunkt war der große Festumzug, der bei strahlendem Sonnenschein beim Mühlwalder Stausee startete.

Aufgewertet wurde die gesamte Veranstaltung durch die Präsenz eines Fernsehteams der RAI. Tolle Bilder aus Mühlwald noch am selben Abend - allein schon deshalb hat sich der gesamte Aufwand mehr als gelohnt und war gleichzeitig eine unbezahlbare Werbung.

Musikalische Programmpunkte waren ein Konzert der Musikkapelle Mühlwald, die „Taufere Alp-hornbläser“, die „Schmeichler“ aus Brixen, die „Pfunderer Schuhplattler“, die Geschwister Gasser aus Mühlwald (im Bild rechts), Sabrina und Steffi, die Band „L.A. Satellites“ und die Gruppe „Freiheit“. Der Publikumsandrang war riesig, wobei besonders für Kinder eine ganze Menge geboten



Im Bild links: Günther Prenn. Im Bild rechts RAI-Journalist Günther Telser mit der TV-Präsidentin Bruni Niederbrunner.



wurde. Besondere Anziehungspunkte waren eine Hochseilfahrt bei den Handwerkern und die Kutschenfahrten. Ständig umlagert war auch der Platz beim

Freizeitverein, wo es Andreas Außerhofer beim „Getränkekistenstapeln“ auf 35 Kisten brachte.

Manuela Steiner

Fantasy und Märchen in der Bibliothek Mühlwald



„Dornröschen,
wache wieder
auf!“

bis 14 Jahren im Zeitraum Juni – August wenigstens 5 aus einer Auswahl von 90 Büchern lesen. Besonders verlockend und anspornend war, dass es bei 5 gelesenen Büchern jeweils eine kleine Überraschung gab. 35 Kinder haben mit Begeisterung mitgemacht und ihren Lese-pass ausgefüllt, der schließlich zur Teilnahme am Abschlussfest berechnete. Dabei wurden unter allen Teilnehmern 5 schöne Preise verlost; als Höhepunkt und passend zum Thema verzauberte „mago Andrea“ die Kinder mit vielen tollen Kunststücken.

Lambert Außerhofer

Zwei Veranstaltungsreihen für Kinder aller Altersstufen standen zu diesem Thema auf dem diesjährigen Sommerprogramm der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald.

Kinder von 5 bis 6 Jahren waren eingeladen, ein Bild ihrer liebsten Märchenfigur zu malen. Entstanden sind eine Reihe kleiner Kunstwerke, die seit Ende Juli die Wände der Bibliothek zieren. Rund um Märchen ging es dann auch bei einem kleinen Abschlussfest, zu dem die kleinen Künstler in die Bibliothek geladen wurden. Es wurde gerätselt, gespielt, gesungen und musiziert. Groß und Klein beteiligten sich unter anderem an der szenischen Darstellung des Liedes vom Dornröschen.

An alle Fans von Prinzessinnen, Königen, Feen, Zauberern, Elfen,

Träumern und, und ... war die zweite Einladung gerichtet. Im Rahmen der großen Sommerleseaktion Pustertaler Bibliotheken zum Thema „Fantasy und Märchen“ mussten Kinder von 7



DVD „Mühlwalder Standlzaubo“

Der „Mühlwalder Standlzaubo 2007“ wurde auf einer DVD aufgezeichnet.

Zu sehen sind der Umzug sowie der Festbetrieb am Festplatz.

Die DVD ist im Tourismusbüro Mühlwald erhältlich.

Eine Sternstunde am Mühlwalder Festhimmel **Fünf ehemalige Tanzkapellen spielen wie „anno dazumal“ beim Musikfest in Mühlwald**

Es gibt Feste, die vergisst man nicht. Das Musikfest 2007 in Mühlwald war mit Sicherheit ein solches. Auf der Suche nach etwas Besonderem hat die Musikkapelle die bereits mehrmals diskutierte Idee umgesetzt, nicht mehr aktive Tanzmusikformationen für ein so genanntes „Revival“ zu gewinnen. Schlagzeuger Walter Knapp, vor Jahren selbst in zwei Tanzkapellen aktiv, hat seine ganze Überzeugungskraft in die Waagschale geworfen und es tatsächlich geschafft, fünf Tanzkapellen für dieses Abenteuer zu gewinnen. Damit hat er das schier Unmögliche erst möglich gemacht.

„Auf zum Tanz wie anno dazumal“ war schließlich das Motto am 22. Juli auf dem Festplatz. Den Beginn machte ab 11 Uhr das „Edelweiß-Sextett“ aus dem Tauferer-Ahrntal. Schon nach wenigen Takten war klar: die leidenschaftlichen Musiker hatte nichts von ihrem Können verlernt, mit dem sie schon in den 1970er Jahren viele Ball- und Festbesucher begeistert hatten. Der Festplatz füllte sich zur Freude der Veranstalter schnell und früh. Mit langem und verdientem Applaus wurde diese erste Tanzmusik-Formation schließlich verabschiedet und machte die Bühne frei für „Die drei Tiroler“.

Albin Außerhofer, Rainer Paul Kirchler und Mainhard Mair unter der Eggen, allesamt Mühlwalder, legten ebenfalls gleich mit viel Schwung los. Ihre große Stärke, das Singen und Jodeln, stellten sie wie eh und je unter Beweis und sorgten damit für den zweiten Glanzpunkt. „Wie wenn sie nie aufgehört hätten“, lobten viele Gäste. Die Tanzfläche war von den Gästen schon beim „Edelweiß-Sextett“ gut gefüllt. Bei den drei Tirolern gab es schließlich kein Halten mehr. Spätestens am frühen Nachmittag zeichnete sich schon ab, dass die Veranstaltung





ein Riesenerfolg werden würde. Gäste, die entscheiden, einfach dazubleiben, und solche, die laufend dazukommen – wann gibt es schon so etwas auf einem Sommerfest?

Die Musikkapelle Antholz/Mittertal und vor allem die Teilnehmer der Musikwoche „Jugend musiziert“ überzeugten mit schwungvoller Blasmusik. Es war ein Übergang, ein Intermezzo, denn nach dem hervorragenden Auftritt der beiden ersten Tanzkapellen fieberten viele Gäste dem Abend entgegen.

Angesagt waren „Die weißen Sterne“, deren 30-Jahr-Treffen im Vorjahr letztlich der Auslöser, die Initialzündung, für dieses Festkonzept gewesen war. Drei von

den Musikern – Reinhard Außhofer, Anton Hofer und Walter Knapp – sind heute noch Mitglieder der örtlichen Musikkapelle. Zwei ihrer Kollegen, Gebhard Niederbrunner und Franz Aschbacher, hatten für diesen Auftritt nach fast 30 Jahren erstmals wieder Akkordeon und Gitarre herausgeholt. Vervollständigt wurde die Formation durch Franz Holzer, einem Urgestein am Bass und nach wie vor nicht verlegen, wenn es darum geht, einen ganzen Festplatz mit seiner witzigen Art zu unterhalten. Der Auftritt der „Weißen Sterne“ war eine Sternstunde, denn schließlich war es jene Gruppe, die nicht nur am kürzesten beisammen war, sondern auch am längsten weg

von der Bühne. Eine rappelvolle Tanzbühne und stehender Beifall waren schließlich der Lohn für ihren Auftritt. Immer wieder begegnete man Festbesuchern, die mit Freude einräumten, dass sie immer wieder an die alten Zeiten denken müssten. Daran, wie es damals gewesen ist, als diese Gruppen aufgespielt haben. Irgendwie wurde man das (gute) Gefühl nicht los, dass viele Besucher in Gedanken das Rad der Zeit 30 und mehr Jahre zurückgedreht haben. Glücksmomente haben manchmal ganz einfache Ursprünge.

Dass die gesamte Veranstaltung live war und damit auch für Tücken der Technik anfällig, spürte man beim Auftritt des „Südtirol-Express“, bei dem mit Willi Forer und Hermann Plaickner ebenfalls zwei Mühlwalder mit von der Partie waren. Trotz einer Panne bei den E-Gitarren schafften die Musiker es glänzend, das nach wie vor volle Festzelt mitzureißen und alle Tanzhungrigen mit flotten Rhythmen zu füttern. Obwohl der Zeitplan durch diese Panne etwas aus dem Lot geriet, warteten fast alle Besucher bis zum Auftritt der „Original Speikboden Kapelle“. Sie warteten nicht umsonst. Der Auftritt war ein letzter Höhepunkt, ein würdiger Abschluss einer fantastischen Veranstaltung. Walter Knapp, Alois und Matthias (Hiosl) Plaickner vertraten die Mühlwalder „Vereinsfarben“ und spielten sich noch einmal eindrucksvoll in die Herzen des Publikums. Wie schon die anderen Formationen musste auch die „Original Speikboden Kapelle“ mehrere Zugaben spielen. Größere Anerkennung kann es für begeisterte Musikanten nicht geben.

Als nach mehr als zwölf Stunden Musik schließlich die Lichter ausgingen, war man sich schnell einig, dass das Tal so ein Fest nicht oft gesehen hatte. Auch deshalb bedankt sich die Musikkapelle Mühlwald bei allen Musikanten für ein wunderbares Geschenk.

Gebhard Mair

Tanzkapellen auf DVD erhältlich

Weil sich alle Tanzkapellen monatelang auf diesen Auftritt vorbereitet hatten und keine Gage verlangten, beschloss die Musikkapelle, ihnen zumindest ein bleibendes Geschenk in Form einer Filmaufnahme zu machen.

Georg und Isabella Oberarzbacher aus Steinhaus hielten den langen, aber unvergesslichen Tag mit ihrer Kamera fest und fertigten schließlich mehrere DVD's an.

Erhältlich sind nicht nur die Einzelaufnahmen aller fünf Tanzkapellen, sondern ein Zusammenschnitt aller aufgetretenen Gruppen zum Preis von 20 Euro bei: Georg Oberarzbacher in Steinhaus unter der Rufnummer 3487234853.



Besondere Augenblicke muss man festhalten. Der Auftritt der fünf Tanzkapellen ist auf einer Sammel-DVD aufgezeichnet worden.

Kirchenchor Mühlwald beim Sängerfest in Ridnaun Gemeinsamer Auftritt mit den Chören von Neustift und Ridnaun

Einen wunderschönen Tag in freier Natur und in netter Gesellschaft erlebten die Sänger/innen vom Kirchenchor Mühlwald am letzten Sonntag im Juni.

In einer Waldlichtung hoch über Ridnaun hatten der örtliche Kirchenchor und der Bezirk Eisacktal/Wipptal des Südtiroler Sängerbundes zu einem Sänger- und Familienfest geladen.

Nach dem Gottesdienst, den die Kirchenchöre Ridnaun und Mühlwald sowie der Männerchor Neustift musikalisch gestalteten, folgte der gesellige Teil mit kulinarischen Köstlichkeiten und einer großen Verlosung.

Selbstverständlich – wie könnte es auch anders sein – sangen die Chöre einzeln und mit vereinten Stimmen viele frohe Lieder. Das gemeinsame Musizieren der Chöre von Neustift, Ridnaun und Mühlwald war ein gewollter Zufall: Esther Falkensteiner, Chorleiterin in Ridnaun, ist die Schwester von unserer Chorleiterin Sigrun;

Rudi Chizzali, Leiter des Neustifter Männerchores, kennt hingegen beide Chöre seit langem von vielen Stimmbildungsseminaren in Ridnaun bzw. Mühlwald. Auch so gesehen war es wirklich ein

Familienfest, bei dem Humor und Geschichten, Ideen und Erfahrungen ausgetauscht wurden.

Lambert Außerhofer



Der Kirchenchor Mühlwald singt zusammen mit Musikfreunden aus anderen Landesteilen in Ridnaun.

Bergmesse und Kreuzsegnung am Donnerschlag

Neben zahlreichen anderen Gipfeln im Kranz rund um das Mühlwalder Tal zieht seit einigen Jahren auch den Gipfel des Donnerschlages (2.299m) ein neues Gipfelkreuz.

Heuer wurde das Kreuz gesegnet. Die Bergmesse zelebrierte Bernhard Holzer und wurde vom Flügelhornduo Reinhard und Andreas Außerhofer musikalisch umrahmt.

Für die fast 100 Teilnehmer, darunter viele Kinder - die den weiten Weg auf den schmalen Gip-

fel nicht gescheut hatten, war es eine erhebende und beeindruckende Feier. Viel trug dazu die lebensnahe Predigt des Priesters Bernhard Holzer bei.

Das Gefühl von lebendiger, hoffnungsfroher Gemeinschaft war am Nachmittag bei der tiefer gelegenen Almhütte spürbar, wo die „Kirschtamichl-Mando“ die Gäste mit vielen Köstlichkeiten versorgten.

Die Außermühlwalder „Kirchta-Michlmando“



Das Gipfelkreuz am Donnerschlag wurde am 8. Juli im Rahmen einer Bergmesse feierlich gesegnet.

„In die Berg bin i gearn...“

...über dieses Motto haben wir uns von der Pfarrcaritas Gedanken gemacht und sind zum Schluss gekommen, dass dies auch für Menschen mit Behinderung, deren Begleiter, für Alleinstehende, einsame und ältere Menschen gilt. So war es dann am Sonntag, den 29.07.07 soweit, und mit großer Freude konnten wir bei der Alm vom „Gossa am Mitterberg“ mehr als 40 Teilnehmer herzlich begrüßen. Die Feuerwehr übernahm bereitwillig den Fahrdienst für die zahlreichen Gäste.

Nach einigen Gebeten und dem

Segen von Hw. Pfarrer Anton Außerhofer wurde dann zu einer gemütlichen Feier geladen. Der „Opfolto Richard“ sorgte für die musikalische Umrahmung und einige wagten sogar ein Tänzchen. Es wurde viel gelacht, gesungen und erzählt, da sich manche lange nicht mehr gesehen hatten. Agnes Außerhofer hatte für alle Gäste ein kleines Präsent gebastelt, das zunächst als Glücksbringer für die Verlosung einiger Preise fungierte und anschließend mit nach Hause genommen werden durfte.

Ein besonderer Dank geht aber

an die Familie Oberbichler, die uns diesen schönen Platz zur Verfügung gestellt, und uns zusätzlich noch mit „Melchamuis“ bewirtet hat. Bei frischer Almluft und einer guten Marende, die von der Pfarrcaritas vorbereitet wurde, hatten wir das Gefühl, dass sich alle recht wohlfühlten. Wir hoffen, diesen Menschen eine kleine Abwechslung und ein bisschen Freude in den manchmal grauen Alltag gebracht zu haben und wünschen weiterhin Freude und Kraft bis zum nächsten Almfest!!

Traudl Steiner

Kleinfeldturniere: Titelverteidiger scheitern „Maitamai“ und „Musik“ erstmals Sieger bei den Kleinfeldturnieren

Seine 14. Auflage erlebte das traditionelle Kleinfeldturnier des Fußballclubs am letzten Juniwochenende. Wieder mal hatten wir riesiges Glück mit dem Wetter, denn inmitten einer Regenperiode blieb es während der zwei Turniertage recht sonnig und angenehm. Da wir mit dem Torwandschiessen, einer großen Verlosung, sowie einer Live-Band am Samstagabend auch viel Unterhaltung und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm vorbereitet hatten, konnten die 6 Damen- und 17 Herrenmannschaften aus Süd- und Osttirol, sowie zahlreiche Zuschauer und Besucher ein tolles und gemütliches Fußballfest verbringen. Während bei den Damen die „Hegedexen“ aus Vintl den Turniersieg vom Vorjahr mit einem 2-1 Sieg gegen die Mannschaft aus Issing verteidigen konnten, trug sich bei den Herren ein neues Team in die Siegerliste ein. Die junge Mannschaft „Maitamai“, in deren Reihe einige Spieler des SSV Taufers standen, waren im Finale gegen den Titelverteidiger, die „Oranjes“ aus Bruneck erfolgreich. In einer ausgeglichenen Begegnung wurde das Spiel durch eine Einzelaktion zugunsten der Tauferer entschieden, welche zum 1-0 Endstand führte.

Platz 3 sicherte sich die Mannschaft „FC Frontsau“ aus Gais durch einen 4-3 Sieg gegen die „Millina Haie“. Das spielerische Niveau über das gesamte Turnier war wieder sehr hoch, und trotz großem Einsatz und anstrengender Leistungen (die besten 4 mussten immerhin 9 Spiele absolvieren) ging die Veranstaltung sehr fair und ohne gröbere Verletzungen über die Bühne. Am Samstag, 4. August fand dann das Mühlwalder Dorfturnier statt. Wie bereits in den letzten Jahren wurde es vom Hauptverein des SSV Mühlwald organi-



Im Bild oben die Finalisten des Kleinfeldturniers. Im Bild unten die Mannschaft der Musikkapelle, Sieger des Dorfturniers.

siert, und 10 Mannschaften haben wieder daran teilgenommen. Diese wurden in 2 Gruppen eingeteilt, die 2 Gruppenbesten ermittelten den Turniersieger. Bereits in den Ausscheidungsspielen herrschte sehr viel Spannung, und auch einige Überraschungen blieben nicht aus. Die Vorjahressieger, die „Fabrikila“ behielten schließlich in der Gruppe A das bessere Ende für sich und belegten vor dem Überraschungsteam, dem FC Lappach den 1. Rang.

In der Gruppe B konnte sich die „Musik“ vor den Mitfavoriten, den „Hondwerka“ durchsetzen und ins Finale einziehen. Das Endspiel war dann eine sehr

knappe Angelegenheit. Die „Musik“ siegte mit dem Minimalergebnis von 1-0, blieb im gesamten Turnierverlauf ohne Gegentreffer, und wurde somit erstmals Sieger des Dorfturniers. Platz 3 hinter den „Fabrikila“ erkämpfte sich der FC Lappach, der die „Hondwerka“ fast sensationell mit 3-2 besiegte. Das Spiel um Rang 5 wurde erst im Siebenmeterschießen entschieden, das Team „Isoputz Forer“ hatte mit dem Ergebnis von 4-3 gegen die „Kirschtanapfe“ das glücklichere Ende für sich. Im Duell der beiden Freizeitvereine von Lappach und Mühlwald im Spiel um Platz 7 waren die Lappacher klar besser und siegten mit 3-0.



Wie beim Turnier vor 2 Jahren standen sich im Spiel um Rang 9 die „Feuerwehr“ und die „Bauernjugend“ gegenüber. Die „Feuerwehr“ konnte sich für die damalige Niederlage revanchieren. Die besseren Siebenmeterschützen gaben den Ausschlag, nachdem es in der regulären Spielzeit auf beiden Seiten keine Tore zu bejubeln gab. Dass die Veranstaltung wieder

zum vollen Erfolg wurde, ist den vielen Zuschauern, vor allem aber natürlich allen Aktiven zu verdanken. Jugendspieler sowie ehemalige und aktuelle „Profikicker“ waren ebenso mit von der Partie, wie eine stattliche Anzahl jener, die eigentlich nur zu diesem einmaligen Anlass die Fußballschuhe bzw. das entsprechende Fußmaterial schnüren. Alle gaben im sportlichen Wettkampf

ihr Bestes, zeigten aber auch die nötige Fairness, um Verletzungen zu vermeiden und eine Niederlage einzugestehen. So dürften einige Blessuren und der obligatorische Muskelkater gleich abgeklungen sein, nicht aber das feste Vorhaben, auch im nächsten Jahr wieder mit neuem Schwung dabei zu sein.

Bernhard Steiner

53 Teilnehmer beim 2. Mühlwalder Vertikalkilometer Manfred Reichegger siegt erneut und unterbietet Vorjahreszeit

Die Premiere des Mühlwalder Vertikalkilometers im Jahr 2006 verlief mit der Teilnahme von 42 Läufern sehr erfolgreich. So entschloss sich der Sportverein in Zusammenarbeit mit Manfred Reichegger zu einer weiteren Auflage dieser außergewöhnlichen Laufveranstaltung.

Gestartet wurde das Rennen am Sonntag, den 26. Juni um 10.00 Uhr am Sportplatz in Mühlwald. Zur großen Freude der Veranstalter konnten bei sehr guten Wetterbedingungen 53 Einschreibungen registriert werden. Die 7 Damen und 46 Herren aus ganz Südtirol und dem Trentino, darunter erfahrene Athleten wie Hobbyläufer, bewältigten die 1000 Höhenmeter (Streckenlänge 4,2 km) in teils atemberaubendem Tempo.

Wenig überraschend erreichte Lokalmatador und Skitouren-Ass Manfred Reichegger als Erster das Ziel im Bereich des „Kleinen Tores“. Mit genau 37.00 Minuten unterbot er die Vorjahresbestzeit gleich um 20 Sekunden.

Mit Respektabstand belegten Paul Innerhofer aus Mühlen in der Zeit von 39.03 Minuten und Harald Gamper aus Jenesien mit 40.00 Minuten die Plätze 2 und 3 in der Tageswertung.

Bei den Damen siegte Gastläuferin Rizzi Michela von der G.S. Altitude in 48.41 Minuten, mit 3.19 Minuten Vorsprung auf die



Vorjahresbeste Astrid Renzler aus Rasen, und 5.30 Minuten vor Verena Gandini aus Brixen. Bemerkenswert war die Leistung des mit Abstand jüngsten Teilnehmers im Feld. Der erst 12-jährige Andreas Steiner aus Mühlwald bewältigte die Strecke in ausge-

zeichneten 61 Minuten. Bei der Siegerehrung erhielt er dafür von allen Anwesenden einen Sonderapplaus, während jeder Teilnehmer mit einem Grillteller und einem Erinnerungsgeschenk belohnt wurde.

Die 3 Besten jeder Kategorie wurden mit einem Sachpreis prämiert, die Läufer mit den schnellsten Zeiten erhielten zudem ein kleines Preisgeld. Nach der Preisverteilung wurde noch ein wenig gemeinsam gefeiert, wobei die Veranstaltung von vielen Teilnehmern immer wieder gelobt worden ist. So wird es auch im Jahr 2008 aller Voraussicht nach wieder einen Mühlwalder Vertikalkilometer geben, sofern uns die zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter, Vereine, Sponsoren und Grundbesitzer bei der Organisation weiterhin in diesem wertvollen Maße unterstützen.

Bernhard Steiner



Aus Mühlwald waren insgesamt 9 Teilnehmer dabei, nachstehend ihre Laufzeiten:

Manfred Reichegger	37.00
Leo Steiner	48.57
Willy Unterkofler	52.48
Norbert Steiner	55.17
Helmuth Außerhofer	58.39
Sabine Unterkofler	59.09
Andreas Steiner	1.01.00
Manuela Steiner	1.03.17
Karl Markart	1.08.40

Freizeitverein Lappach bietet buntes Sommerprogramm

Ein sehr intensives Programm hat der Freizeitverein Lappach abgewickelt. Darüber möchte ich kurz berichten:

Kleinfeldturnier und Dorfturnier

Eine Mannschaft des FVL hat am Kleinfeldturnier am 02. und 03. Juni 2007 in Mühlwald teilgenommen. Insgesamt waren 17 Gruppen dabei. Die Teilnehmer des FVL errangen den 11. Platz. Das Dorfturnier wurde von insgesamt 10 Mannschaften am 04. August ausgetragen, zwei dieser waren vom FVL mit dabei. Die Jugendmannschaft hat dabei den hervorragenden 3. Platz erreicht und die Stammmannschaft (Senioren) den 7. Platz. Wir gratu-

lieren recht herzlich den Teilnehmern zur ausgezeichneten Platzierung.

Fahrt nach Gardaland

Am Sonntag den 10.06.2007 wurde in Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen, Reisebüro Oberhollenzer, eine Fahrt ins Gardaland organisiert, an welcher insgesamt 20 Interessierte teilgenommen haben. Die Teilnehmer waren begeistert und haben nach der schönen Fahrt mit dem Busunternehmen ausgiebig die vielfältigen und interessanten Anlagen im Gardaland besichtigen, nutzen und ausprobieren können, wobei der Spielpark sehr viele Überraschungen

beinhaltete. Es war in der zur Verfügung stehenden Zeit gar nicht möglich, die interessanten Angebote alle auszuprobieren.

Familienfest am 08.07.2007

Ziel des diesjährigen Familienfestes war die Nevesalm beim Stausee in Lappach. Die Bergmesse wurde vom Hw. Pfarrer Anton Auer gelesen und musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Lappach.

Es haben sehr viele Familien aus Nah und Fern teilgenommen, obwohl einige aufgrund des hochsommerlich, schönen Wetters bei der Heuarbeit beschäftigt waren und deshalb das Familienfest selber nicht besuchen konnten.

Präsident Heinrich Holzer bedankte sich bei den Anwesenden und wünschte in seiner kurzen Ansprache allen einen angenehmen Tag und vor allem ein gemütliches Beisammensein. Der gesellschaftliche Aspekt, der Austausch von Gesprächen und Erfahrungen sowie der Kontakt mit den verschiedenen Familien aus Nah und Fern, soll zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen. Der Familienverband hat sich wiederum zur Verfügung gestellt, mit den Kindern ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Programm mit verschiedensten Spielen und Aktivitäten durchzuführen, was vor allem von unseren Kleinen mit Begeisterung und mit sehr viel Freude und Spaß aufgenommen wurde. Von der Mannschaft des FVL erfolgte die Verköstigung in ausgezeichneter Art und Weise und die Anwesenden konnten sich am lecker Gebratenem und Gegrilltem erfreuen. Gleichzeitig haben viele die Gelegenheit zu einer kleinen Wanderung rund um den Stausee und im Almgebiet genutzt und die herrliche Almgegend ausgiebig genossen.



Im Bild oben die erfolgreichen Fussballer des FVL-Lappach.



Hochseilgarten in Issing

Am 21.07.2007 hat der FVL zur Besichtigung dieses kürzlich in Betrieb genommenen Hochseilgartens, gelegen am Issinger Weiher in Pfalzen, geladen. Eine starke interessierte Gruppe hat diese Einladung angenommen und es konnten sechs unterschiedliche Parcours von leicht bis anspruchsvoll durchklettert werden.

Nach einer Einweisung durch den Trainer am eigens dafür errichteten Bodenparcours kann mit spezieller Ausrüstung (Helm, Gurt, Klettersteigset) der Hochseilgarten selbstständig durchklettert werden. Auch Kinder ab 3 Jahren haben bereits diesen sehr interessanten Hochseilgarten erkunden dürfen, die sofort sehr großes Geschick und Beweglichkeit an den Tag legten. Die Besichtigung bzw. die Benutzung dieses Hochseilgartens stellt eine neue Initiative des FVL dar und ist sofort auf großes Interesse gestoßen.

Bergtour, Kriegslehrpfad Kleiner Lagazuoi

Am Sonntag 26. August war die Besichtigung des Kriegslehrpfades Kleiner Lagazuoi auf dem Programm. Die Fahrt erfolgte von Lappach nach Abtei auf den Falzarego-Pass, von wo aus es dann in den 1.100 m hohen und teilweise auch steilen Kriegsstellungen ging. Es war eine Wanderung in die Vergangenheit.



„Früh übt sich wer ein Kletterer werden will“ - der Ausflug zum Hochseilgarten in Issing war ein voller Erfolg.



Die Führung durch die Kriegsstellungen, die im 1. Weltkrieg entstanden sind, hat Valentin Giovanni übernommen, ein fachlich versierter ortskundiger Führer, der die Teilnehmer spannend in die

geschichtliche Vergangenheit zurückversetzte, aber auch imstande war, die Bedeutung der Vergangenheit für die heutige Zeit und für die Zukunft entsprechend darzustellen und vor allem auch die bezaubernden Schönheiten der Natur und der Dolomiten Bergwelt zu erklären. Zu den Naturschönheiten wurden auch Informationen über die Cutourines (Bärenhöhle) gegeben. Der wunderschöne Ausblick auf die Tofana entschädigte für die Strapazen der Wanderung. Gleichzeitig wurden wertvolle Daten über die Sanierung und Renovierung der alten Kriegsstellungen und der Methoden über die Kriegsführung gegeben. Alles in allem ein ausgesprochen interessanter Tag, der nicht nur geschichtlich lehrreich verlief.

Dr. Heinrich Holzer



Jugendchor Mühlwald ist viel unterwegs

Zurzeit bestehen wir, das ist der Jugendchor Mühlwald, aus 18 Mädchen im Alter von 15 – 26 Jahren, die viel Freude am Singen haben. Einige von uns unterstützen den Gesang mit Instrumenten.

Wir treten vor allem bei kirchlichen Anlässen auf, d.h. bei Messen, Jugendmessen, Hochzeiten, Andachten, usw.

Aber auch bei gesellschaftlichen Ereignissen beteiligen wir uns gerne. Unser letzter Auftritt in diesem Bereich war am 28. Oktober 2006 beim Konzert des Kirchenchores „Musik erfüllt“ in Mühlwald.

Die letzten 12 Monate arbeiteten wir sehr intensiv. Viele Proben, die vor allem samstags und sonntags stattfanden, waren notwendig, um bei folgenden Auftritten gut gerüstet zu sein:

- Andacht beim Pilgerkreuz
- Jugendmesse in Mühlwald
- Rorate in Mühlwald
- Jugendmesse in Mühlbach-Gais
- Messe in Dietenheim
- Messe in Lappach

- Ostermontag in Mühlwald
- Jugendmesse in Oberrasen
- Maiandacht in Mühlwald
- Hochzeit in St. Lorenzen
- Pfingstmontag in St. Magdalena/Gsies
- Hochzeit in Niederolang
- Auftritt beim Konzert des Kirchenchores in Mühlwald

- Gesangseinlage beim Priesterjubiläum von Bernhard Holzer
Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen, die uns immer wieder auf irgendeine Weise unterstützen, bedanken. Jedes Zeichen der Wertschätzung ist für uns ein Ansporn, unsere Tätigkeit fortzuführen.



von links: Barbara Hopfgartner, Daniela Knapp; 1. Reihe von links: Margit Außerhofer, Martina Forer, Irmgard Hopfgartner, Michaela Oberlechner, Marlene Oberhollenzer, Julia Mair am Tinkhof, Sabrina Forer, Miriam Oberbichler; 2. Reihe von links: Birgit Mair am Tinkhof, Christine Oberhollenzer, Claudia Oberlechner, Elisabeth Hopfgartner, Sabine Außerhofer, Renate Oberhollenzer, Margit Gasser, Martina Plaickner.

Nun möchten wir unseren Jugendchor vergrößern:

Hast du die Mittelschule abgeschlossen? Hast du Freude am Singen und Musizieren? Nimmst du dir Zeit für die Proben (v.a. samstags und sonntags)? Willst du eine tolle Gemeinschaft erleben? Dann bist DU bei uns richtig!!!!!! Melde dich einfach innerhalb 1. Oktober 2007 bei: Hopfgartner Irmgard oder Barbara Tel. 0474/653383 oder bei Knapp Daniela Tel.: 0474/653203

Wir freuen uns auf dich!

Heilkräutern auf der Spur mit Helga Eisenberger

Pfarrer Sebastian Kneipp hat einmal gesagt: „Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen“, was aber nicht heißen soll, dass alle Krankheiten mit Heilpflanzen geheilt werden können und notwendige Eingriffe verhindert werden. Die Verwendung von Heilkräutern schließt die Inanspruchnahme des Arztes nicht aus.

Heilpflanzen haben wir in unserer Gegend zur Genüge, würden wir sie erkennen und nützen. Dazu hat Helga Eisenberger eine Kräuterwanderung angeboten. Helga ist von Beruf Tanzlehrerin und „Kreitoweibile“, wie sie sich selber nennt. Sie lebt und arbeitet in Meran und hat große Freude an Pflanzen und Blumen.

Schon im Internat hat sie sich für Pflanzen interessiert. Besonders angetan hatte es ihr damals der schwarze Holunderstrauch mitten im Klostergarten. Heute hat Helga selber einen großen Garten mit vielen Kräutern und Sträuchern, deren Blüten, Blätter und Beeren sie eifrig sammelt und verwendet, nach dem Motto: "Je-

der kann selber mithelfen gesund zu werden oder gesund zu bleiben, mit Hilfe von Kräutern und Unkräutern, die die Natur uns bereithält".

Für einige Stunden die Seele baumeln lassen, die Schönheiten der Natur bewusst wahrnehmen und dazu Nützliches über Kräuter hören und lernen, war wohl das Ziel des Nachmittages. 12 Interessierte waren gekommen daran teilzunehmen.

Einen bunten Kräuterkorb aus ihrem Garten hatte Helga mitgebracht und unterwegs bis zur Goschta Soge hatten wir Möglichkeiten genug, selber Kräuter zu finden. Kräuter, an denen wir oft schon vorbeigegangen waren, ohne sie zu sehen. Schauen, Riechen und Fühlen standen damit auf dem Programm.

Wenn man so will, könnte man sagen: „Gott hat uns die Heilkräuter zu Füßen gelegt und wir brauchen nur danach zu greifen“. Neben allerhand praktischen Tipps zum Sammeln und Trocknen der Kräuter und einem Skriptum mit vielen Rezepten hat uns die Referentin auch die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten und Wirkung der Kräuter erklärt.



Damit das Ganze nicht nur lehrreich sondern auch entspannend für Körper, Geist und Seele wirkte, hat Helga Musik für uns aufgelegt und das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, indem sie uns, wie könnte es bei einer Tanzlehrerin anders sein, Entspannungsübungen, gespickt mit einfachen Tanzschritten, beigebracht hat. *Agnes Feichter*

*Im Bild oben die Gruppe bei Entspannungsübungen.
Im Bild rechts Helga Eisenberger alias „Kreitoweibile“.*



„Höll-Franz“ verwöhnt Theaterspieler mit Grillspezialitäten



Am 25. August lud der „Höll-Franz“ die „Tiatra“ der Volksbühne Mühlwald zu einem vorzüglichen Grillabend. Der Meister am Grill verwöhnte die Truppe mit Nudeln und mehreren Spanfer-

keln. Der Verdauungsschnaps (oder waren es zwei?) durfte natürlich nicht fehlen. Im Namen der Volksbühne ein Dank für die Einladung und ein aufrichtiges Vergelt's Gott. *Manuela Steiner*



Bauernjugend setzt ein Zeichen der Solidarität



Im Bild der Ausschuss der Bauernjugend Ortsgruppe Mühlwald bei der Scheckübergabe an Johann Mathá.

„Jeder, der ehrenamtlich tätig ist, kann mit Johann Mathá mitfühlen.“ Diese Meinung vertritt die Bauernjugend Mühlwald. Daher beschloss der Ausschuss als Zeichen der Solidarität 500 Euro Herrn Johann Mathá zu spenden. Der Spendenscheck wurde bei einer Benefizveranstaltung für Mathá in Pfalzen überreicht.

Diese Spende soll die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit unterstreichen. Jedes Dorf braucht Vereine und freiwillige Helfer, um das Funktionieren der Dorfgemeinschaft zu gewährleisten.

Bezirkentscheid im Traktor- und Transporter geschicklichkeitsfahren

Am 24. Juni war in Steinhaus nicht unbedingt schnelles, aber dafür genaues Fahren gefragt. Es galt einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen zu bewältigen. Wer zu riskant unterwegs war, kassierte dementsprechend Strafsekunden.

Überraschend groß war die Anzahl der Teilnehmer aus Mühlwald. Insgesamt 15 MühlwalderInnen wagten sich an den Start. Damit waren wir die am stärksten

vertretene Ortsgruppe bezirkswweit. Einen besonders geschickten Umgang mit dem Traktor bewiesen der Bezirksmeister Peter Unterhofer (Großgasteiger) sowie die Bezirksmeisterin Astrid Gasser (Untermesenlechn). Die Teilnehmer erkämpften sich folgende Ränge:

Kategorie Traktor Burschen

1. Unterhofer Peter (Großgasteiger) - BEZIRKSMEISTER
5. Aschbacher Joachim (Untermair)
6. Gasser Norbert (Mair am Hof)

11. Gasser Martin (Untermesenlechn)
14. Gasser Helmut (Untermesenlechn)
16. Knapp Heini (Abfalterer)
17. Unterhofer Peter (Achrain)

Kategorie Transporter Burschen

10. Ausserhofer Manfred (Unterbach)
16. Oberhuber Paul (Dorf)
17. Holzer Erwin (Hanskofl)

Kategorie Traktor Mädchen

1. Gasser Astrid (Untermesenlechn) - BEZIRKSMEISTERIN
3. Unterhofer Margit (Großgasteiger)
4. Kirchler Roswitha (Dorf)
5. Gasser Helene (Untermesenlechn)

Kategorie Transporter „Oldies“

1. Gruber Johann (Feichter)

„A guita Schneide“ und einen sauberen Schnitt

sowie viel Kraft und Schnelligkeit waren beim Bezirkshandmähen in St. Martin in Thurn der Schlüssel zum Erfolg. An den Start wagte sich allerdings nur ein Mäher aus unserem Dorf. Dies war, wie so oft in den letzten Jahren, Erwin Holzer (Hanskofl) - Bild unten. Er belegte den 3. Platz und bewies damit sein Können.



„Standlzauber“

Beim Festumzug fuhr die Bauernjugend mit einer traditionellen Bauernstube mit, gefolgt von Mägden und Knechten mit ihren Werkzeugen.

Auf dem Festplatz wurden ein Getränkestand sowie der Streichelzoo mit Hasen, Hennen, Schafen, Ziegen und einem Esel betreut. Weiters wirkte die Bauernjugend beim Priesterjubiläum von Bernhard Holzer mit und veranstaltete Ende Juli das Mitgliederfest speziell für alle Bauernjugendmitglieder bei der Goschta Soge.

Elisabeth Holzer
Helene Gasser



Die Bauernjugend präsentierte beim Umzug „Mühlwalder Standlzauber“ eine Bauernstube, wo zum Tanz aufgespielt wurde.

Oldtimer-Treffen für Menschen mit Behinderung in Lappach

Am Sonntag, 26. August fand in Lappach beim Felderhof wieder das Oldtimer-Treffen statt, zu welchem die Sportgruppe und die Freizeitclubs der Lebenshilfe geladen wurden. Um 10.00 Uhr wurden ca. 50 Menschen mit Behinderung im Hotel am See in Mühlwald vom Bürgermeister Josef Unterhofer persönlich empfangen und zu Kaffee und Getränken eingeladen.

Die Aufregung der Teilnehmer war kaum mehr zu bremsen, als die Mitglieder des Oldtimer Clubs Pustertal mit ihren Wagen ankamen, um sie abzuholen. Die Fahrt im Oldtimer von Mühlwald nach Lappach, zum Felderhof, war für viele wohl das aufregendste Erlebnis des Jahres.

Am Felderhof wurde mit bemerkenswertem Einsatz vieler Freiwilliger den Teilnehmern ein unvergesslicher Tag bereitet mit einem tollen Mittagessen, Musik und Tanz, süßen Leckereien der Bäuerinnen und Reitpferden, welche zur Verfügung standen.

Die Polizei kam mit ihren Motorrädern und erklärte den Interessierten mit viel Geduld die technischen Details.

Hans Kammerlander aß mit den Teilnehmern zu Mittag, verteilte unermüdlich Autogramme und

jedem überreichte er persönlich ein kleines Geschenk.

Landesrat Hans Berger betonte in seiner Ansprache die freundschaftliche Verbindung mit der Lebenshilfe und bewies einmal mehr sein soziales Engagement. Zu den weiteren prominenten Gästen zählten der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal Manfred Schmid und der Direktor der Sozialdienste Pustertal, Franz Oberleiter.

Ein herzliches Dankeschön gebührt den vielen Freiwilligen, den Bäuerinnen, den Sponsoren

Franz Wieser, Walter Weger und dem Oldtimer Club Pustertal sowie Pater Adalbert Stampfl. Edith Lageder, die Organisatorin dieser Veranstaltung, schaffte es auch dieses Jahr, den 26. August 2007 zu einem unvergesslichen Tag für die Mitglieder der Lebenshilfe zu machen.

Der Präsident der Sportgruppe Franco Perini rief am Ende der Veranstaltung zu einer Gedenkminute für den Indianer auf, der bei den bisherigen Oldtimertreffen immer dabei war.

Monika Kahler



Kurzer Rückblick auf das Jungscharjahr 2006/07

Wiederum ist ein Jungscharjahr zu Ende. Wir haben zusammen gefeiert, gebastelt, gespielt, gebetet, gesungen und jede Menge Unterhaltung miteinander gehabt. Der Besuch der Gruppenstunden war durchwegs zufrieden stellend. Dass alle das ganze Jahr hindurch mit Begeisterung dabei waren, beweist schon allein die Tatsache, dass die Besucherstatistik mit durchschnittlich 87% Anwesenheit sehr hoch liegt, wenn man bedenkt, dass die Gruppenstunden immer am Samstagnachmittag stattfinden. Von den 15 Mädchen werden im Herbst 5 in die Mittelschule überwechseln und somit aus unserer Gruppe ausscheiden.

Spielnachmittag mit Sandra
Viel zu kurz war der Nachmittag, an dem uns Sandra Marcher vom Jugenddienst Taufers mit zwei Jungendlichen besuchte. Vieles, was auf den Hitlisten der Gesellschafts- und Strategiespiele Rang und Namen hat, stellte Sandra den Spielfreaks zur Verfügung. Eifrig wurde gespielt, geraten und geknobbelt. Den Kids stand die Freude am gemeinsamen Spielen buchstäblich ins Gesicht geschrieben und die Zeit verging wie im Flug.

Dass es manches Mädchen mit den Spielregeln nicht so genau nahm, sei nur am Rande bemerkt. Schließlich steht jeder, am Ende eines Spieles, lieber als Sieger und nicht als Verlierer da. Wir werden dem Wunsch der Jungscharmädchen nachkommen und wieder einmal einen Spielnachmittag veranstalten. Sandra ihrerseits ist gerne dazu bereit.

Gemeinsame Geburtstagsfeier
Den Geburtstag eines jeden Gruppenmitgliedes einzeln zu feiern wäre zwar schön, aber zeitaufwändig. Zu viele Gruppenstunden gingen uns damit verloren. So haben wir auch heuer wieder eine gemeinsame Ge-

burtstagsfeier organisiert. Bürgermeister Josef Unterhofer und die Vizepräsidentin des Pfarrgemeinderates, Ida Gasser, haben uns die Ehre gegeben und mit uns gefeiert. Es freut uns, beide haben für die Belange der Jugend ein stets offenes Ohr.

Bei Kuchen, Saft und allerhand Süßigkeiten brachten die Mädchen durch ihr Singen einmal mehr zum Ausdruck: „Wenn wir fröhlich sind und wir singen eins, weiß jedes Kind schon wer wir sind, wir sind im Jungscharring ...“

Ausflug nach Terenten

Bei strahlend schönem Sommerwetter sind wir losgezogen, in der Hoffnung, dass es wieder ein schöner Tag wird und unser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Auf die Frage, wie der Ausflugstag zu bewerten sei, kamen ganz spontan die Adjektive, cool, lustig, bärig, schön, nett, toll usw. zum Tragen. Und das ist recht so, genau das wollten wir erreichen.

Unser Ausflug hat uns heuer nach Terenten geführt. Dort sind wir den „Terner Mühlenweg“ ent-

lang gewandert. Wir sind an den Erdpyramiden, den steinernen Zeitzeugen der letzten Eiszeit, vorbeigekommen.

Unter schattigen Bäumen führte der Weg den Bach entlang, bis wir schließlich unser Ziel, die Kornmühlen, erreichten. Dort hatten wir die Möglichkeit, einen Hauch alter Handwerkskunst zu erleben. Zwei Müller waren an der Arbeit. Gespannt haben wir beobachtet, wie aus Korn Mehl und Kleie gemahlen wird.

Danach haben wir unseren Rundgang talabwärts fortgesetzt. Am Dorfspielplatz angekommen waren die Spielmöglichkeit an Schaukeln und Wasser unbegrenzt. Nachdem alles Schöne meistens zu früh ein Ende nimmt, mussten wir unseren Heimweg früher antreten als es den Mädchen lieb war. Zum Abschluss haben wir uns noch in der Pizzeria „Fuchsfalle“ eine köstliche Pizza gegönnt und im Herbst machen wir weiter. Mädchen bleibt dran ... !

Agnes Feichter



Die Jungschargruppe von Mühlwald beim Fototermin im Terner Mühltal.

Gemeinde gratuliert Peter Reichegger zum 90. Geburtstag



Bürgermeister Josef Unterhofer, sein Stellvertreter Gebhard Mair und Referent Johann Unterhofer gratulieren dem Jubilar.

Einer der ältesten Mitbürger unserer Gemeinde ist Peter Reichegger aus Lappach, der am 13. September seinen 90. Geburtstag feiern konnte.

Es war eine karge Zeit, als er im Jahr 1917 beim „Rinsbacher“ zur Welt kam. Südtirol gehörte noch zu Österreich, aber es

herrschte Krieg und der Zusammenbruch des Habsburgerreiches war nur noch eine Frage von Monaten. Peter Reichegger ist einer jener wenigen Zeitzeugen, die den Faschismus und seine Menschen verachtenden Auswüchse noch am eigenen Leib erlebt haben. In Erinnerung

blieb „do Leahra Peato“ aber ganzen Generationen von Schülern, die unter seinen Fittichen Lesen, Schreiben und das Einmaleins gelernt haben.

Peter Reichegger war aber nicht nur ein umsichtiger Schulmann, sondern hat sich ab dem 29. Mai 1960 auch ganz aktiv am Gemeindeleben beteiligt, als er zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt worden ist. Diesem gehörte er ohne Unterbrechung bis zum Jahr 1985 an. Seit dem 8. Juni 1969 war er Mitglied des Gemeindeausschusses und wurde 1980 vom damaligen Bürgermeister Friedrich Mair zu seinem Stellvertreter ernannt.

Stellvertretend für die Gemeinde überbrachten Bürgermeister Josef Unterhofer, der Lappacher Referent Johann Unterhofer und Vizebürgermeister Gebhard Mair den Dank der Gemeinde und Glückwünsche zum runden Geburtstag und wünschten dem Jubilar, dass er bei guter Gesundheit noch viele Jahre im Kreise seiner großen Familie erleben möge. gm

Zwei Mitbürger feiern den 90. Geburtstag

Am 11. August 2007 feierten wir im Altersheim Sand in Taufers mit unseren Mitbürgern Vinzenz Knapp (Gorscht Zenz) und Hw. Alois Aschbacher deren 90. Geburtstag. Die Jubilare wurden zu einer Marende bei Torte und Maislan geladen, wo auch unser Hw. Pfarrer Anton Auer, Hw. Anton Mair am Tinkhof, sowie Sr. Maria Lydia, eine Nichte des Jubilars, anwesend waren.

Siegfried, Elisabeth und Waltraud Mair am Tinkhof trugen einige passende Lieder vor, Traudl Steiner und Christine Oberhollenzer überbrachten Glückwünsche im Namen der Pfarrgemeinde. Sr. Marlene bediente uns mit Kaffee und Tee. Es war eine kurze aber nette Feier, über die sich die Ju-



Hw. Alois Aschbacher und Vinzenz Knapp (1. Reihe Mitte) feierten im Altersheim St. Josef zusammen den 90. Geburtstag.

bilare recht freuten. Wir alle wünschen den Geburtstagskindern

Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen! Traudl Steiner

„Machen kann man fast alles, man muss nur wollen...“ Zäzilia Forer zu ihrem liebsten Hobby, der Handarbeit

Viele Stunden ihres Lebens hat Zäzilia Forer mit Handarbeit verbracht und es gibt nicht viel, was sie nicht gemacht hat. Das geht aus ihren Notizbüchern hervor. Bis ins hohe Alter hat die Lercheggemamme Buch geführt, was sich an besonderen Ereignissen im Dorfe abgespielt hat und was sie alles an Handarbeiten angefertigt hat.

Wenn sie so zurückdenkt sagt sie: „Machen kann man fast alles, man muss nur wollen und Freude daran haben.“ Ganz so war es bei ihr selber. Schon als junges Mädchen hat Zille jede freie Minute ihrem liebsten Hobby, der Handarbeit, gewidmet. Bis zu ihrem 80. Lebensjahr hat sie viele Aufträge von Einheimischen und Auswärtigen angenommen und immer zur Zufriedenheit der Auftraggeber ausgeführt.

Freude am Handarbeiten schon in jungen Jahren

Täglich musste Zille zusammen mit ihren 8 Geschwistern den weiten Schulweg vom Holzerhof zum Schulhaus in Außermühlwald zu Fuß zurücklegen. Die Unterrichtssprache war zur Zeit des Faschismus auch in Südtirol Italienisch. Ihre Lehrerin kam aus Süditalien und hatte eine äußerst geschickte Hand. Für Zille kamen diese Fähigkeiten gerade recht. Schon in der Schule zeigte Zille großes Interesse zur Handarbeit. Oft ging das Schulmädchen während der Mittagspause oder nach der Schule zu ihrer Lehrerin und übte sich im Sticken und Häkeln. Plattstich, Kreuzstich, Stielstich und Hohlsaum lernte Zille im Handumdrehen und sie fand Freude daran, ja es wurde sogar zur Leidenschaft mit Faden und Nadel Kunstwerke auf den Stoff zu zaubern.

Schon bald war die eifrige Stickerin in der Lage, eigene Muster zu entwerfen und zu sticken. Es würde zu weit führen, wollte man



Zäzilia Forer bei einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen - der Handarbeit.

aus dem umfangreichen Repertoire der Handarbeiten der Reihe nach alles aufzählen. Riesige Tischdecken, Wandschoner, Altartücher, Versehtücher, Aufleger und viele Kissen fertigte sie mit großer Geduld an. Nur sie allein weiß, wie viele Stunden sie damit verbracht hat und wie oft sie sich ihre Finger wund gestochen hat. Zilles Bruder Lois hat einmal gesagt: "1000 Stücke hätte ich auch gerne, aber was mehr ist, ist zu viel." Will wohl heißen, dass Zilles Handarbeitsstücke ins Unendliche gehen.

Im Sommer, wenn die ganze Familie mit der Heuarbeit beschäftigt war, zog Zille sogar während der kurzen Mittagsrast ihre Handarbeit hervor, ehe die Arbeit am Nachmittag weiterging. Auch sonntags wurde fleißig gestickt. Ihre handwerkliche Leidenschaft wurde aber oft dadurch eingebremst, dass Tuch und bunte Garne kaum erschwinglich waren und das zu einer Zeit, in der Not herrschte und jede Familie mit dem wenigen Geld sehr behutsam umzugehen hatte.

Als junges Mädchen hat Zille für einige Zeit im Widum, wie es früher üblich war, kochen gelernt. Dabei hatte sie die Gelegenheit, das Verzieren von Torten zu erlernen. Zusammen mit ihrer Schwester Kathl hat sie später sogar Primiztorten gebacken und kunstvoll verziert.

Heirat zum Lerchegger

Im Jahre 1953 hat Zille zum Lerchegger geheiratet. Zusammen mit ihrem Mann Thomas hat sie das auf 1650 m Meereshöhe gelegene Höfl 19 Jahre lang



bewirtschaftet. Eine gute Stunde Gehzeit trennt die Lerchegge vom Dorfzentrum. Dieser weite Weg war besonders in schneereichen Wintern beschwerlich. Der nahe gelegene Bach erwies sich oft als lawinengefährlich. Kein Wunder, dass die Kinder oft herunter im Tal bei befreundeten Familien Obdach bekamen.

Dass damals noch kein elektrisches Licht und kein fließendes Wasser im Hause waren, störte nicht sonderlich. Man kannte andere Gewohnheiten noch nicht und bediente sich mit einer Zylinderlampe und das Wasser holte man am Brunnen vor dem Tore. Im Jahre 1969 wurde schließlich die Stromleitung bis hinauf zu den obersten Berghöfen gebaut. Auch der Lercheggehof wurde mit Strom versorgt. Neben der täglichen Hausarbeit und der Feldarbeit im Sommer fand Zille immer noch Zeit, ihren Handarbeiten nachzugehen.

Galt es jemanden eine Freude zu machen, die Lercheggerin hatte immer eine gute Idee. Sie fertigte passende Geschenke an und noch dazu um wenig Geld. An die 400 Zopfteppiche hat sie geflochten und zusammengeknäht. Tortenschachteln in verschiedenen Größen, verziert mit Seidenrüschen, schönen Stichen und bunten Aufklebern waren ebenso begehrte Geschenksartikel. Aus Postkarten, hauptsächlich mit Blumenmotiven, hat Zille nette Schmuckschatullen angefertigt. Viele Male hat sie Wachskindlein neu eingekleidet und in einen Glasschrein gebettet. Ganz gern hat sie Brauttafeln gemacht. In diese Tafeln wurde ein Hochzeitsfoto des Ehepaares sowie der Wachskranz der Braut und der Aufstecker des Bräutigams auf geschmeidiger Seide eingearbeitet.

Blumen aus Krepppapier für Kreuze, Hausaltäre und Hofkapellen hat Zille fast naturgetreu nachgeahmt und so manche Kranzkuh hat beim Almbetrieb stolz auf ihrem Haupt einen Kranz aus der Werkstatt von Zä-

zilia Forer getragen. Bei all ihren Handarbeiten hat sie nicht nur für die Erwachsenen gearbeitet, sie hat auch an die Kinder gedacht. Puppen konnten sich die wenigsten Familien leisten. Zille hat unzählige Stoffpuppen angefertigt, den Kindern damit eine Freude gemacht und ihre Herzen höher schlagen lassen.

Schulbildung für die Kinder

Den Kindern eine gediegene Schulbildung zu ermöglichen war für Vater und Mutter Forer ein Herzenswunsch. Die Verdienstmöglichkeiten im eigenen Dorf waren aber nicht besonders groß. So arbeitete Thomas 22 Jahre im Altersheim „Schloss Moos“ in Sterzing als Hausmeister. Dort verdiente der Vater gutes Geld, so dass es den Kindern möglich war, eine gute Ausbildung zu erlangen. Zille und Thomas sind stolz auf ihre fünf Kinder und das mit Recht. Alle haben einen Beruf erlernt und stehen zum Teil auf hoher Karriereleiter.

Abschied vom entlegenen Berghof

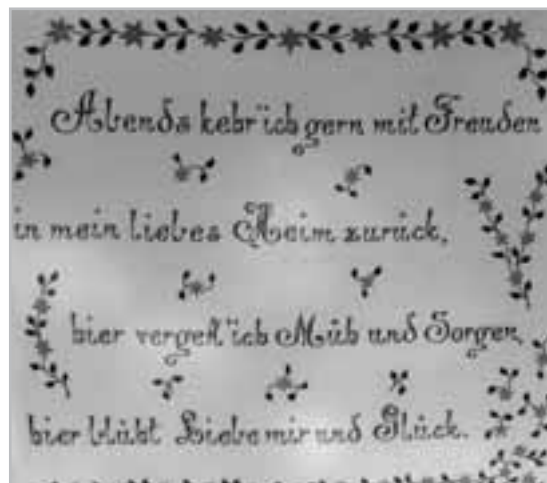
Durch die fleißige Arbeit ihrer Hände gelang es dem Ehepaar, herunter im Tal ein Eigenheim zu bauen. Dieses Heim konnten sie 1972 beziehen. Der Abschied vom Lercheggehof fiel der ganzen Familie damals nicht sonderlich schwer, da der Hof immer nur noch zu Fuß erreichbar war. Die Straße dorthin kam erst viel später, als sich alle schon im neuen Heim gut eingelebt hatten. Mit viel Liebe hat Zille ihr

neues Zuhause mit allerlei selbst gefertigten Handarbeiten ausgestattet.

An Arbeit mangelte es der Lercheggerin jedoch auch herunter im Tale nicht. Sie vermietete den Sommer über einige Zimmer an Feriengäste und werkelt täglich zu ihrer Freude einerseits, andererseits verdiente sie sich ein kleines Taschengeld dazu. Irgendwelche Handarbeiten hatte Zille immer vorrätig. Nachfrage und Absatz waren immer gut. Ab dem Zeitpunkt als die Zille im Tale wohnte, spezialisierte sie sich auf das Einrahmen von Bildern und Urkunden. Unzählige Bilderrahmen hat sie zusammengeknäht und wahrscheinlich gibt es wenige Häuser, in denen nicht ein von ihr eingerahmtes Bild hängt. Nicht zu vergessen ist auch ihr wunderbarer Schriftzug. Viele Spruchtafeln, die zum Nachdenken anregen, hat Zille zu verschiedenen Anlässen geschrieben.

Dass mich Handarbeiten berühren und ich vom Erzählen und Schauen nicht genug bekommen kann, liegt vielleicht in der Natur der Dinge, dass ich selber gerne bastle und handarbeite. Zille, ich staune, aus welch einfachen Materialien du nette Dinge hergestellt hast und danke dir, dass du mir Einsicht in deine Handarbeiten gewährt hast. Zudem bist du eine exzellente Erzählerin!

Agnes Feichter



Wieviele Spruchtafeln die Lerchegge-Zille in ihrem Leben gestickt und geschrieben hat, weiß sie nicht genau -jede einzelne aber wurde mit viel Liebe gemacht.

Vom „Pustertaler Alpenquintett“ zum „Südtirol Express“ Hermann Plaickner über seine Erfahrungen als Unterhaltungsmusiker



Als mich der „Höf Peppe“ beim Schneeschnitten beim „Obogoss Fuitohaus“ fragte, ob ich denn nicht zur Musik gehen wollte, wird er wohl kaum geahnt haben, dass er mich am rechten Fleck getroffen hatte und einen für Tanzmusik begeisterten Buben ansprach. Er hatte sicher nicht bemerkt, dass ich ihm und meinen Brüdern Mathias und Lois von der Speikbodenkapelle bei Waldfesten oft stundenlang am Zaun der alten Tanzbühne beobachtete und zuhörte.

Ich trat der Musikkapelle Mühlwald bei und mit 15 Jahren bekam ich selber die Möglichkeit bei der Speikbodenkapelle als Klarinetist einzusteigen. Mein erster Auftritt war beim Oberstock in Luttach. Zusammen verdienten wir damals 180.000 Lire. Nach dem Militär war dann die Zeit gekommen, selber eine Musikgruppe zu gründen.

Den „Kindl Wille“, schon damals ein super Musiker, konnte ich als Trompeter und Norbert aus St. Johann als Bassist gewinnen. Ein weiterer St. Johanner war unser Franz. Er begeisterte unsere Fans mit seinem Spiel an der Ziehharmonika.

Norberts Schwester Cilli gesellte sich als Gitarristin dazu und ich übernahm das Spiel an der Klarinette und am Saxophon. Für den Gesang waren wir alle gemein-

sam zuständig. Somit war die Besetzung komplett. Wir nannten uns „Pustertaler Alpenquintett“. Mit dem Proben konnte begonnen werden. Unser Probelokal war eher bescheiden, wir musizierten vorerst im alten Kinlechn Futterhaus, wo es sich bei Regenwetter so anfühlte, als wäre eine Kühlanlage eingebaut. Später zogen wir dann beim Unterprenn in St. Johann, in das alte Wohnhaus unseres Ziehharmonikers Franz, ein.

Über den ersten Auftritt im Enzwald in Steinhaus lachen wir heute noch oft, denn es gelang uns einige Male nicht, das angefangene Stück fertig zu spielen. Es

gab zwar keinen abrupten Abriss der Stücke, die Angelegenheit gestaltete sich aber so, dass immer weniger der 5 Musikanten mitspielten. Meistens blieben Norbert und ich übrig. Selbst dann als ich dachte, es hat wenig Sinn weiter zu spielen, machte Norbert weiter und es gab noch einige Takte Basssolo. Das war eine richtige Gaudi!

Die Qualität konnten wir nach den ersten Liveauftritten rasch steigern, denn wir alle erkannten, dass es so nicht weiter gehen konnte und umso mehr wurde geprobt. Kurz darauf stellten sich auch die ersten Erfolge ein.

Es folgte unsere erste „Platte“. Wir traten hauptsächlich in Südtirol auf. Eine Tiroler Vermittlungsagentur vermittelte uns aber auch Auftritte im Ausland. Der Wunsch einmal Profi zu werden, war mittlerweile auch in uns Jungmusikanten geboren und so spielten wir einige Male eine ganze Woche in der Schweiz. Mit Bedauern mussten wir aber feststellen, dass dies jedoch zermürend und ein sehr hartes Geschäft war.

Bei einem dieser Tourneeauftritte legten wir nach einer Stunde eine kurze Pause ein. Sogleich war der Veranstalter da und fragte uns, was wir vor hätten er zahle uns schließlich fürs Spielen und nicht fürs Pausieren. Wie auch immer, wir hatten uns auf etwas



Nettes eingelassen! Einmal spielten wir, auf Vermittlung unserer Agentur, in einem Nachtclub in Biel in der französischen Schweiz. Da wir eher eine „Oberkrainerpartie“, also keine auf moderne Rhythmen ausgerichtete Band waren, gelang es uns an diesem Abend die sonst gebefreudigten Kunden vom Lokal fern zu halten. Keine gute Werbung für uns und Grund genug die Geschäfte mit dieser Vermittlungsagentur zu beenden.

Ein neues Management meinte darauf hin, dass unsere Band sich viel besser vermarkten ließe, wenn man „Südtirol“ im Namen verankert hätte. So beschlossen wir die Gruppe auf „Südtirol Express“ umzutaufen.

Unser zweiter Tonträger „Eine Liebe mit dir“ wurde aufgenommen. Von da an spielten wir relativ viel in Deutschland und hatten durchwegs glückliche Auftritte und schöne Erlebnisse. An der Nordsee bekamen wir bei einem Auftritt zusätzlich zu unserer Gage, die ohnehin schon hoch gestellt war, 1000 DM Trinkgeld. Unsere Freude ist kaum zu beschreiben. Sofort überlegten wir, was wir dafür wohl Neues dazu kaufen könnten.

Bei unseren Auftritten haben wir viel erlebt, was wir mit Sicherheit nie vergessen werden. Aus Osttirol fuhren meine Kollegen im Winter einmal alleine nach Hause, aber leider fror der Diesel ein. Die Gefahr nicht ahnend, begannen sie ein Feuer unter dem Auto anzuzünden und man kann sich gut vorstellen, dass den Kollegen plötzlich nicht mehr kalt war, sondern beide Hände voll zu tun hatten, das Ausbrennen des Autos zu verhindern. Ein anderes Mal hatten wir unsere Not, den Willi aus einer misslichen Lage zu retten. Eine hübsche Schweizerin hatte sich kurzerhand in ihn verknallt und wollte nicht mehr von ihm lassen. Standfest, wie ein „echte Millwolda“ ist, hat sich der Wille meisterhaft aus der verbissenen Situation herausmanövriert. Verschmitzt



meinte er: "Lieber würde ich auf einem alten Kasten schlafen, als mit dieser Dame unter einer Decke!" Lange haben wir uns noch darüber amüsiert.

Als Franz seine Umschulung zum Krankenpfleger begann, musste er bezüglich Arbeitszeiten flexibel sein. Ich hatte gerade in Linz meine erste eigene Niederlassung eröffnet und so kam leider das Aus für den „Südtirol Express“.

Es war nicht mehr möglich Auftritte verbindlich zu übernehmen und wir mussten unsere Band auflösen. Mein Wille weiterzumachen war jedoch ungebrochen. Ich versuchte mein Glück an der Anton Bruckner Universität in Oberösterreich und wurde auch rasch findig. Jungen Musikstudenten kam die Gelegenheit bei einer Tanzmusik mitzuspielen und damit ihr Budget aufzubessern gerade recht. Es folgte eine sehr intensive und erfolgreiche Zeit für den „Südtirol Express“ mit bis zu 80 Auftritten im Jahr. Allem voran der Gesang von Eva und meiner Wenigkeit garantierte uns beinahe ausschließlich begeistertes Publikum und zufriedene Veranstalter.

Ein sehr seriöses Management

vermittelte uns und verstand es hervorragend, zu welcher Veranstaltung unsere Musik passte. Es folgte eine weitere Aufnahme. „Europa, kleiner Kontinent“, kam aber wegen Streitereien um die Vermarktungsrechte zwischen dem Tonstudio und einem deutschen Musikvermarktungsloren zu unserem großen Bedauern nie auf den offiziellen Markt.

Das Revival des „Pustertaler Alpenquintetts“ bzw. des „Südtirol Express“ beim Musikfest im Sommer machte uns allen große Freude. Wir hatten einmal mehr die Gelegenheit gemeinsam zu musizieren, zu lachen und viele unserer Erlebnisse Revue passieren zu lassen.

Mir wurde so richtig bewusst, dass die Zeit mit den Südtiroler Kollegen nicht die erfolgreichste, aber die schönste war. „Der Südtirol Express“ wird uns aber dennoch viele Jahre in guter Erinnerung bleiben.

Hermann Plaickner



Weihnachtsaktion 2007 des Bäuerlichen Notstandsfonds

Weihnachtskarten statt E-Mail-Grüße verschicken

Sie sind eine bequeme Erfindung der modernen Gesellschaft – und doch oft nervtötend und unpersönlich: Weihnachtsgrüße per E-Mail. Nur ein Mausklick – und schon haben 100 Empfänger die Wünsche erhalten.

Persönlicher und liebevoller sind Weihnachtskarten, die noch mit der Post versandt werden. Beim Schreiben einer Karte denkt man an jeden Einzelnen, der diese erhält – und fügt vielleicht auch noch ein paar persönliche Worte hinzu.



Weihnachtskarten vom BNF sind Karten mit Motiven bedruckt, die Südtiroler Künstler gemalt haben: Künstler, die beim Schaffen auch an Menschen denken, die unverschuldet in Not geraten sind.

Die neuen Weihnachts- und Glückwunschkarten sind ab Oktober erhältlich.

Weihnachtskarten können Sie bestellen unter: Tel. 0471 99 93 30 – nur vormittags oder im Internet unter www.menschen-helfen.it

Auf Wunsch werden Ihnen die Karten nach Hause geliefert.

Isolde Holzer Szabo

Die Grenzen von Hilda Prenn

Kamm isch man do af dea Welt
san inso Grenzn a schun gstellt.
Die earschtn Plärra san leicht zi dotrogn
obo ba die earschtn Tritte konn man net zi viel wogn.

Do braucht`s schun oans wos di fiorscht und lenkt
und in dein Kämpfl guit innindenkt,
dea dio hilft ibo die earschtn Stoane zi steign,
und a in die earschtn Grenzn zi bleibm.

Wenn inso Haxn sichra wearn,
und guit alloan konsch giohn.
noa hoabts zearscht olla Gfohrn learn und a die
Grenzn vostiohn.

Wea deina Grenzn net konn nemm,
und ibo olla Zaine will hupfn

dea learnt se gonz giwiss nö kenn,
es tut ihn zi gearn lupfn.

Wenn die Lebensgrenze olwa nachna ruckt,
denkt man öft an die jung Johr ziruck,
sie san holt vobei af nimmawiedo
und wio steign bol amol ibo di leschte
Grenze dribo.



Stempelmarke verliert Gültigkeit

Die herkömmlichen Stempelmarken verlieren mit 01. September 2007 ihre Gültigkeit. Die Rückgabe unverbrauchter Stempelmarken ist nicht möglich.

Ersetzt werden die alten Stempelmarken durch die seit längerem gebräuchlichen digitalisierten Marken. Diese selbstklebenden Marken können bei den ermächtigten Intermediären z.B. bei Tabaktrafiken gekauft werden.

Energiesparmaßnahmen 55% (Gesetz 296 vom 27.12.2006)

Über die Energiesparmaßnahmen (55%) habe ich in einer der letzten Ausgabe des Mühlrades bereits einiges geschrieben. Da dieses Thema bei uns besonders aktuell ist (Bau des Fernheizwerkes in Lappach), möchte ich nur kurz nochmals auf den Steuervorteil dieser Maßnahme erinnern. Auch die Ausgaben für den Anschluss an das Fernheizwerk (Übergang von einer autonom betriebenen Heizanlage auf ein zentral betriebenes Heizwerk) werden gefördert.

Die Ausgaben für den Techniker, der die Berechnung des Absetzbetrages vornimmt, kann auch berücksichtigt werden. Nachdem der Steuervorteil je nach Steuerlast erheblich sein kann, ist zu prüfen, ob etwaige Maßnahmen auf 2007 vorgezogen werden können, um den Steuervorteil

gänzlich auszunützen. Derzeit ist unsicher, ob die Begünstigung auf das Jahr 2008 verlängert wird, auch wenn vieles dafür spricht.

Zur Erinnerung:

- Zahlung innerhalb 2007
- Umsetzung der Maßnahmen innerhalb 2007
- Zahlung über Bank/Post
- Angabe des Zahlungsgrundes: Gesetz 296/2007
- Meldung an das Amt ENEA

Mehrwertsteuer-Rückerstattung für PKW's

Unternehmen und Freiberufler können innerhalb 20. Oktober 2007 die Rückerstattungsanträge betreffend die in den Jahren 2003 bis 13.09.2006 nicht abgezogene Mehrwertsteuer auf Personenkraftwagen auf telematischem Wege an das Finanzministerium übermitteln.

Nachdem die ursprünglichen Er-

stattungsmodalitäten sehr aufwendig und kompliziert waren, wurde eine Alternative, jene der Pauschalierung, vorgesehen.

Die Pauschalierung ist im Gegensatz zur analytischen Methode bei der Berechnung der höheren Steuern (Ire, Ires und Irap) und der Mehrwertsteuer aus den Pkw-Verkäufen im allgemeinen vorteilhafter und die Finanzbehörde verzichtet in diesem Fall auf eine Überprüfung des Rückerstattungsantrages.

Momentan kann die Pauschalierung wie folgt zusammengefasst werden:

- Betrifft: nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer für Personenkraftwagen auf Ankauf, Leasing, Miete, Betriebskosten (Treibstoff, Wartung, Instandhaltung, Reparatur)
- Zeitraum: 01.01.2003 bis 13.09.2006
- Rückerstattung: im Ausmaß von 40% (35% für die Landwirte) der nicht abgezogenen Mehrwertsteuer
- Pauschalierung: Neuberechnung der höheren Steuern (Ire, Ires und Irap) aufgrund der entstehenden außerordentlichen Erträge in Höhe von 10 Prozent des entstandenen Mehrwertsteuerguthabens sowie 1 Prozent auf das entstandene Mehrwertsteuerguthaben bei Verkauf eines PKW's in diesem Zeitraum.

Markus Aschbacher



Glockentürmchen

Grüß Gott nach Mühlwald!

Hier ein kleiner Beitrag für das "MÜHLRAD":

Eine schöne Erinnerung an die Heimat ist neben dem MÜHLRAD auch das Glockentürmchen, welches mir mein Firmpate, Sebastian Oberbichler- vulgo "Redo-Waschtl" spendiert hat.

Die passende Glocke dazu besorgte mein Freund aus alten Tagen, Peter Niederkofler- vulgo "Sietzheisl-Peato" in Außermühlwald.

Mit lieben Grüßen,
Albert Wolf - Lünen (Nordrhein-Westfalen)



„Wir hatten eine einzige Landkarte“

Friedrich Mair trat vor 50 Jahre seine erste Lehrstelle in Mühlwald an

„Ein Jahr werd ich es wohl aus-halten“, hat sich im September 1957 der damals frisch gebackene Volksschullehrer Friedrich Mair gedacht, als er seine erste Lehrstelle in Mühlwald angenommen hat. Nach Mühlwald zu gehen war keine ganz freiwillige Entscheidung. Gewählt hatte der junge Lehrer aus Prettau eine Stelle in St. Johann. Die damalige Schulinspektorin Luise Walder, eine resolute Frau, eröffnete dem Gesuchsteller zwar, dass er St. Johann bekäme, es ihr aber sehr recht wäre, wenn er nach Mühlwald ginge.

Dort war der langjährige Lehrer Anton Holzer vom „Berger“ nach Vahrn gezogen. „Nur Frauen im Kollegium sei nicht so gut, hat die Inspektorin gemeint und ich habe mich einfach nicht getraut, nein zu sagen“, erinnert sich Mair noch heute an diese prägende Situation. Dass sie nicht nur beruflich, sondern geradezu sein ganzes Leben nachhaltig prägen würde, war damals nicht absehbar. Mühlwald ist zur neuen Heimat geworden. Mir als Sohn des Lehrers hätte freilich nichts Besseres passieren können.

50 Jahre sind seit jenen Tagen vergangen. Grund genug, kurz zurückzublicken auf die Anfänge seiner Lehrerzeit. Nicht nur die Schule selbst, sondern vor allem



Fotoaufnahmen von Schulklassen hatten Ende der 1950er Jahre Seltenheitswert. Um so wertvoller sind sie.

die Umstände waren damals völlig anders. Das beginnt damit, dass Mühlwald für einen Prettauer damals eine gute Halbtagesreise bedeutete. Die Italienischlehrerinnen, wenn sie sich am Samstagnachmittag nach drei Uhr auf den Heimweg machten, waren schneller in Bozen als der Lehrer zu Hause in Prettau. Und am Sonntag musste er schon bald nach dem Mittagessen wieder aufbrechen, um noch am Sonntagabend rechtzeitig nach Mühlwald zu kommen.

Zur Ansässigkeitspflicht am Unterrichtsort kam die für einen „Neuling“ ungewohnte Situation hinzu, in einem bis dahin unbe-

kannten Dorf neue Kontakte knüpfen zu müssen. „Ich habe überhaupt niemanden gekannt“, erinnert sich Friedrich Mair noch genau. Die ersten Tage schlief er im „Hotel Rose“ beim „Gustl“, um dann beim „Wirt“ eine auf Jahre hinaus ständige Bleibe zu finden. Ausgezogen ist er erst, als er nach der Hochzeit mit der „Gassl-Tochter“ Waltraud Mair am Tinkhof am 4. Oktober 1962 im Schulhaus eine eigene Dienstwohnung bekam.

Familienanschluss war beim Wirt fast vorprogrammiert, und wie oft er den damals kleinen Erich auf dem Schoß hielt, weiß er nicht mehr genau. Auch die vielen Gespräche um „Gott und die Welt“ mit dem „Wirt-Edl“ hat niemand gezählt – aber es sind sehr viele, oft sehr lange und sehr schöne gewesen.

Sehr gute Kontakte pflegte er zudem mit dem damaligen Orts-pfarrer Alois Hopfgartner und später mit dessen Nachfolger Josef von Zieglauer, die ja auch „Lehrerkollegen“ waren. Für heutige Verhältnisse unvorstellbar waren die Religionsprüfungen im Mai jeden Jahres, zu denen nicht nur der Dekan aus Taufers eigens nach Mühlwald kam, sondern auch die Familienväter ein-



geladen waren.

An den „Mairhofer“ oder den „Großgastiger“ erinnert er sich als regelmäßige Anwesende, und ein Schmunzeln überkommt ihn heute noch, wenn er daran denkt, „dass die Pfarrer bei diesen Prüfungen vor dem Dekan viel aufgeregter waren als die Kinder“. Prüfungsstress mit verkehrten Vorzeichen sozusagen. Den damaligen Bürgermeister Josef Oberlechner vom „Hopfgartner“ hat er ebenso in guter Erinnerung wie Gasser Martin, „Hof-Martl“.

Weil man sich gut verstanden hat, wurde dem jungen Lehrer nicht nur eine Stelle als Gemeindegesekretär angetragen, sondern auch die bürokratischen Aufgaben der Bauernkrankenkasse übertragen. Die Rentenangelegenheiten für das Patronat EPACA erledigte er mit großer Gewissenhaftigkeit, „wofür die Leute damals sehr dankbar waren.“ Sozialarbeiter in der Freizeit, aber Lehrer von Beruf.

Diesen nach bestem Wissen zu erfüllen, hat sich „do Leahra“ stets pflichtbewusst vorgenommen. Das neue Schulhaus in Mühlwald war für damalige Verhältnisse großzügig, auch wenn es an der Ausstattung mit Lehrmitteln rundum haperte. „Eine einzige Landkarte hatten wir zur Verfügung. Mehr war einfach nicht da.“ Irgendwie hat er es trotzdem geschafft, den anfangs 48 Kindern in seiner Klasse die wesentlichen Argumente des

Schulprogrammes zu vermitteln. Ohne eine gewisse Strenge sei es nicht gegangen, erinnert sich der Lehrer, aber im Grund habe er immer versucht, die Schüler ihren eigenen Möglichkeiten entsprechend zu fördern.

„Was hätte es genützt, alle auf dasselbe Niveau bringen zu wollen. Die Interessen, aber auch die Fähigkeiten der Kinder und die Unterstützung der Elternhäuser waren einfach zu unterschiedlich“, versucht Friedrich Mair die praxisbezogene Sichtweise dieser Zeit zu beschreiben. Legendär und geduldet, wenn auch nicht gesetzeskonform, war etwa der Umstand, dass die Hütbuben zum Teil erst drei Wochen nach Schulbeginn antanzten. Die Prioritäten wurden einfach anders gesetzt. „Viele haben trotz sehr mäßiger Schulleistungen ihr Leben und ihren Beruf hervorragend gemeistert“, stellt der Lehrer von damals anerkennend fest. Noten waren - damals mehr als heute - in gewissem Maße einfach nur relativ wichtig.

Viel Wert hat er aber immer darauf gelegt, dass die Kinder gut lesen und ordentlich rechnen konnten. Das Kopfrechnen in der ersten Stunde, „wenn alle noch frisch und munter waren“, gehörte zum Standardprogramm, das Nacherzählen der gelesenen Geschichten vor versammelter Klasse ebenfalls. Der Abzug einer Note pro Fehler beim obligatorischen Diktat fällt hingegen zweifelsfrei in die Sparte „strenge“. Ein



Der junge Lehrer Mair begleitet die Schüler bei der Primiz von Anton Mair am Tinkhof 1958.

bisschen Stolz und Freude überkam ihn immer, wenn nach der Einführung der Mittelschule im Jahr 1962 in Sand in Taufers immer wieder anerkennend festgestellt wurde, dass „seine“ Mühlwalder mit einer soliden Grundausbildung daherkamen. Dass er sich mit jedem erfolgreichen Maturanten oder gar Akademikern immer besonders mitgefremt hat, soll nicht unerwähnt bleiben. Wieviele Schüler Friedrich Mair in Mühlwald unterrichtet hat, habe er nie gezählt, „aber ich erinnere mich an ganz viele, an ihre Eigenheiten, Ecken und Kanten“. Aber das wäre eine eigene Geschichte.

Gebhard Mair

Studienabschluss an Jungakademiker Stephan Ausserhofer

Stephan Ausserhofer, Jahrgang 1982 entschied sich nach der Matura an der Gewerbeoberschule in Bruneck für das Studium Maschinenbau-Wirtschaftsingenieur.

Dazu inskribierte er sich an der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften der Technischen Universität in Wien. Das letzte halbe Jahr seines Studiums absolvierte er bei der Firma MAGNA-STEYR-Fahrzeugtechnik in Graz. Dort schrieb Stephan auch seine Diplomarbeit zum Thema: „Simulationsmodelle des Antriebsstrangs eines Fahrzeugs“.

Herzlichen Glückwunsch dem jungen Akademiker!



Schnappschüsse vom „Mühlwalder Standlzaubo 2007“

